KLINIKUM ITZEHOE

Ihr persönliches Exemplar
zum Mitnehmen

Ausgabe August 2021

Foto: M. Kottmeier

Von Mensch zu Mensch

Neues & Interessantes aus dem Klinikum Itzehoe

Praxisanleiter
Neue Weiterbildung ist auch für externe Teilnehmer offen

Seite 8

Digitaler Plan vereinfacht Reinigung
STS GmbH als Vorreiter

Seite 10

1000. Baby geboren
Kündigt Liano einen neuen Geburtenrekord für 2021 an?

Seite 14

„Bitte bleiben Sie gesund!“

Liebe Leser,

abgesagte Reisen, gesperrte Strände, ausgefallene Festivals und Märkte: Als wir vor einem Jahr einen Sommer mit vielen Unsicherheiten und Entbehrungen erlebten, haben wir wohl alle gehofft, dass es eine einmalige Ausnahme bleibt und wir in diesem Jahr wieder ganz unbeschwert das Leben genießen können.

Dieser Wunsch hat sich leider nicht erfüllt. Noch immer bestimmt das Corona-Virus unseren Alltag und bringt viele Einschränkungen mit sich. Das gilt für uns im Klinikum natürlich ganz besonders. Die letzten Monate waren wohl die herausforderndsten in der 45-jährigen Geschichte unseres Hauses. Angesichts der Corona-Pandemie musste der Normalbetrieb über lange Zeit drastisch heruntergefahren werden und es fand fast nur noch Notfallversorgung statt. Wir gehörten über weite Strecken zu den Häusern mit den meisten Corona-Patienten im gesamten Bundesland. Mitarbeiter, Patienten und Angehörigen wurde viel abverlangt. Und es ist zu befürchten, dass uns die Pandemie auch in den nächsten Monaten noch stark beschäftigen wird.

Doch es gibt auch gute Nachrichten, mit denen vor einem Jahr niemand gerechnet hätte: Das Klinikum weist trotz aller Einschränkungen im Jahresergebnis 2020 einen Überschuss aus. Das freut uns umso mehr, da von dem positiven Jahresergebnis auch die Mitarbeiter profitieren, die über den Zweckverband im Klinikum Itzehoe beschäftigt sind. Erstmals nach mehreren Jahren konnte wieder eine Jahressonderzahlung an sie ausgeschüttet werden.

Und auch das haben uns mehr als anderthalb Jahre Corona-Pandemie gezeigt: Wir haben hoch engagierte und motivierte Mitarbeiter, auf die wir uns auch in schwierigen Zeiten verlassen können. Jeder Einzelne trägt an seiner Stelle maßgeblich zur Leistungsfähigkeit unseres Hauses bei. Wir wissen das sehr zu schätzen und sind uns dadurch sicher, dass wir auch die Herausforderungen der nächsten Monate gut meistern können.

Herzlichst
Ihr
Bernhard Ziegler
Krankenhausdirektor

Foto M. Kottmeier

Ihr geschäftsführender Vorstand des Klinikums Itzehoe

Bernhard Ziegler
Krankenhausdirektor

Franz Josef Kravanja
Pflegedirektor

Dr. Michael Kappus
Ärztlicher Direktor

Corona-Virus
Die Entwicklung in diesem Zusammenhang ist dynamisch. So kann es sein, dass es zu Einschränkungen für Besucher kommt und auch Veranstaltungen kurzfristig abgesagt werden, die in dieser Ausgabe noch angekündigt sind. Wir bitten dafür um Verständnis. Aktuelle Informationen hierzu finden Sie auf unserer Homepage (www.klinikum-itzehoe.de), auf Aushängen sowie auf unserer Facebook-Seite.

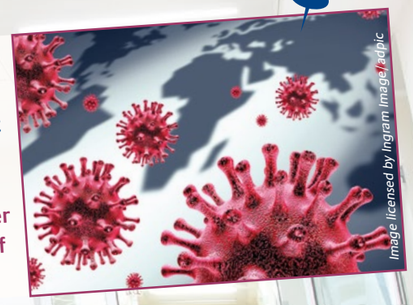


Image licensed by Ingram Image/adpic

Foto M. Kottmeier

Im Überblick

Editorial 02
Inhalt 03

KlinikBAU

Wir bauen für Sie ... Unsere aktuellen Bauprojekte 04

KlinikLEBEN

Neue Möglichkeiten durch maßgeschneiderte Therapien: „Personalisierte Medizin“ bei urologischen Tumoren 06

Klinik für Urologie und Kinderurologie: Leistungsspektrum 07

Weiterbildung: Theoretisches Rüstzeug für Praxisanleiter 08

Nach der Familienzeit zurück in die Pflege: Schnupperwoche für Wiedereinsteigerinnen 09

STS GmbH: Digitaler Plan vereinfacht Reinigung 10

Schüler meets Azubi 11

KlinikNEWS

Kurz notiert 12

1000. Baby geboren 14

KlinikMITARBEITER

Gunnar Müller: Spezialist für Unfallchirurgie 15

Lina Hinze: Ausgezeichnete Bachelor-Arbeit 15

Franz Josef Kravanja: Neuer Pflegedirektor im Interview 16

KlinikNEWS

Zertifiziert 18

KlinikLEBEN

Patientenaufnahme: Hilfsbereites Team für alle Fälle 20

KlinikFITNESS

Wie hängt mein Essverhalten mit dem Klima zusammen? 22

Fitness für alle 26

MVZNEWS

Experten für Lungenerkrankungen 28

Neu in unserem MVZ-Ärzte-Team 29

KlinikLEBEN

PIZ & Familiale Pflege: Termine Pflegekurse 29

Mut-Tour: Radeln gegen Vorurteile 30

Rätselauflösungen 31

KlinikFREIZEIT

Klinik-Teddy auf Reisen 32

Rezept der Saison 33

Kniffliges für Klein & Groß 34

Impressum 35

45 Jahre Klinikum Itzehoe 36

Wichtige Telefonnummern 36

Zur Vereinfachung verwenden wir das generische Maskulinum als neutrale grammatikalische Ausdrucksweise, die ausdrücklich alle Geschlechter umfasst. Die verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Die Ausgaben der „Von Mensch zu Mensch“ finden Sie zum Download unter:

https://www.klinikum-itzehoe.de/patienten-besucherinfos/broschueren-und-formulare

Wünsche, Anregungen, Kritik und Lob nimmt gern die Abteilung Marketing entgegen.

Kontakt: siehe Impressum

Medien:

Klinikum Itzehoe auf facebook
www.facebook.de/klinikumitzehoe

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Facebook_Logo_Mini.svg

Foto analogicus, Pixabay

Wir bauen für Sie ...
Unsere aktuellen Bauprojekte

Neue Infektionsstation fast fertig

Infektionsstation geht Ende 2021 in Betrieb

Es geht auf die Zielgeraden: Ende des Jahres 2021 soll unsere neue Infektionsstation, die im rückwärtigen Bereich des Klinikums entsteht, in Betrieb genommen werden. Mit 44 Patientenbetten werden die bisherigen Kapazitäten verdoppelt. Der Neubau wird hochmodern ausgestattet. Die Station erhält einen eigenen Eingriffsraum sowie Überwachungsplätze. Auch eine eigene Rettungswagen-Zufahrt ist vorgesehen.

Eine Besonderheit hat sogar bundesweite Strahlkraft: Es wird einen geschlossenen Stationsbereich geben, in dem vier Behandlungszimmer für Tuberkulose-Patienten vorgesehen sind, die sich nicht freiwillig in Behandlung begeben. Zwei der Plätze sind für Hamburger Patienten geplant. Das Land fördert die neue Station als Modellprojekt mit 15 Millionen Euro.

- Wer sich schon einmal einen Einblick in den Bau und die Arbeit desinterdisziplinären Teams verschaffen möchte, findet auf dem YouTube-Kanal des Klinikums einen kleinen Film.

Anbau Urologie

Anbau für die Urologie

Die Hülle steht schon: Im Bereich der ehemaligen Psychiatrie wird für die Klinik für Urologie und Kinderurologie um- und angebaut. Dafür wurde ein Teil des alten Gebäudes abgerissen. Es entsteht ein eingeschossiger Neubau mit der Option auf eine spätere Aufstockung. In diesem Zusammenhang wird auch die Station 34 (Neurologie) im ersten Obergeschoss saniert. Die Fertigstellung der Baumaßnahme ist für Anfang 2022 geplant, allerdings gab es Verzögerungen, da während der Corona-Pandemie der Bereich der Neurologie zeitweise als Erweiterung der Infektionsstation genutzt werden musste.

- Im Zuge der Baumaßnahme kommt es zu Einschränkungen bei den Parkplätzen: Die Sperrung des Mitarbeiter-Parkplatzes (P1 – ehemaliger Hubschrauberlandeplatz) wird noch bis mindestens Jahresende andauern.

Neubau Liegendvorfahrt

Erweiterung der Notaufnahme

Neue Strukturen für modernste Notfallmedizin

Auf der Baustelle vor dem Haupteingang des Klinikums Itzehoe geht es gut voran. Das Bauprojekt, mit dem im November 2020 begonnen wurde, teilt sich auf in zwei Bereiche: Zum einen der Neubau der Liegendvorfahrt. Das ist der Bereich, in dem die Rettungswagen akut verletzte oder erkrankte Patienten anliefern oder für Verlegungen abholen. Die jetzige Liegendvorfahrt befindet sich links vor dem Haupteingang und verfügt über drei Plätze für Rettungswagen – zu wenige, wie sich immer wieder zeigte. Die neue Halle, die schräg vor den Radiologischen Praxen entsteht, wird Platz für sechs Rettungswagen inklusive eines Schwerlasttransportwagens bieten.

Zum anderen umfasst die Baumaßnahme auch die Erweiterung und den Umbau der Notaufnahme. Diese wird neu strukturiert und für die so genannte Triage optimiert: Im Rahmen einer zentralen Ersteinschätzung werden die Patienten nach der Schwere ihrer Verletzungen und Erkrankungen eingeteilt. Auch die Anlaufpraxis der niedergelassenen Ärzte wird integriert. Es wird einen allgemeinen Anmeldetresen geben, von dem aus der Patient entweder in die Notaufnahme oder in die Anlaufpraxis weitergeschickt wird. In der Notaufnahme gibt es eine Ersteinschätzungs-Zone, wo ermittelt wird, ob eine sofortige Behandlung einsetzen muss oder eine Verzögerung möglich ist und ob der Patient tatsächlich stationär im Klinikum behandelt werden muss.

Um die Wege zu verkürzen, wird ein zweiter Schockraum gebaut – nur wenige Meter von der Zufahrt der Rettungswagen entfernt. Daneben wird ein weiterer Computertomograph installiert, um die sofortige Notfalldiagnostik zu ermöglichen. Auch die Röntgendiagnostik für Notfallpatienten wird ins Erdgeschoss verlagert.

- Mit der Fertigstellung wird Ende 2022 gerechnet. Die Baukosten sind mit 6,7 Millionen Euro veranschlagt. Das Land fördert das Projekt mit insgesamt 5,51 Millionen Euro, davon kommen 650.000 Euro aus einem Sonderfördertopf für die Anlaufpraxis.

Fotos M. Kottmeier

Dr. med. Wolfgang Höppner
Chefarzt der Klinik für Urologie und Kinderurologie

> „In naher Zukunft wird es möglich sein, bereits vor Beginn einer medikamentösen Tumorbehandlung für den jeweiligen Patienten speziell auf ihn abgestimmte maßgeschneiderte therapeutische Verfahren auszuwählen."

Neue Möglichkeiten durch maßgeschneiderte Therapien

Was bedeutet „personalisierte Präzisionsmedizin" bei urologischen Tumoren?

Es ist keine wirklich neue Idee, die Therapie von Krebspatienten möglichst individuell zu gestalten. Schon immer haben Ärzte versucht, ihre Entscheidung über die bestmögliche Therapie nicht nur auf die formale wissenschaftliche Diagnose zu gründen, sondern auch auf Charakteristika des Patienten. So werden in der Urologie des Klinikums beispielsweise bei der Behandlung des tückischen Harnblasen-Karzinoms seit jeher immer sehr individuelle Operationsentscheidungen im Gespräch mit den betroffenen Patienten gefällt, wenn die krebsbefallene Harnblase entfernt werden muss. Hier geht es dann um den Ersatz der Blase. Es ist vorher gemeinsam festzulegen, ob ein künstlicher Urinausgang, eine „neue" Blase aus Dünndarm oder eine andere Harnableitung bei der OP angelegt werden soll.

Der Begriff „personalisierte Präzisionsmedizin" bezieht sich allerdings speziell auf die Onkologie, also die medikamentöse Tumortherapie. Tatsächlich neu ist, dass zusätzliche Erkenntnisse der modernen Diagnostik (Genetik des einzelnen Patienten) gewonnen werden, so dass mit diesem Wissen entschieden werden kann, ob eine bestimmte Therapie in Betracht kommt. Das ist es, was personalisierte Medizin meint und was mehr und mehr für Therapieentscheidungen in der Krebsbehandlung von Bedeutung sein wird. Hier werden für die Zukunft weitere große Fortschritte in der Therapie erwartet.

Die Präzisionsmedizin ist untrennbar mit einer neuen Krebsbehandlung verknüpft, den Checkpoint-Inhibitoren. Diese Behandlung wird auch zielgerichtet genannt und hat die Onkologie in den letzten Jahren revolutioniert. Der Einsatz dieser neuartigen Medikamente (es sind Antikörper) geschieht individualisiert und ist abhängig von bestimmten Eigenschaften des Tumors. Ziel ist, dass die durch Tumorzellen blockierte, körpereigene Immunabwehr ihre Arbeit wieder aufnehmen kann, so dass so die Krebszellen zerstört werden. Dies funktioniert nicht immer, denn es gibt bei dieser Therapieform nicht „eine Therapie für alle". Deshalb muss das Tumorgewebe des Patienten vom Pathologen genau untersucht werden, denn bei jedem Patienten kann der Krebs unterschiedlich sein. Mit molekular-genetischen Untersuchungen wird ein individueller Status von Eigenschaften des Krebses erstellt.

So ist es neuerdings auch beim nicht mehr operablen, metastasierten **Harnblasenkarzinom**. Es ergeben sich heute selbst bei bis dato verzweifelten Fällen völlig neue Behandlungsmöglichkeiten. Allerdings gilt dies nicht für alle Patienten. Denn die gute Wirksamkeit der neuen Medikamente stellt sich nur bei bestimmten Patienten ein. Voraussetzung für den Einsatz dieser Krebspräparate ist, dass der Tumor über bestimmte Eigenschaften verfügt, die vom Pathologen am Gewebe identifiziert werden können. Mit diesem Resultat erfolgt unter Berücksichtigung der bisherigen Therapie, des Allgemeinzustands und des Wunsches des Patienten die personalisierte Therapie. Und das Endergebnis kann von Patient zu Patient unterschiedlich sein – es ist eben sehr individuell.

Beim **Prostatakarzinom** – der häufigsten Krebserkrankung des Mannes – gibt es seit dem Jahreswechsel eine völlig neue zielgerichtete Behandlungsalternative. Dies ist interessant für diejenigen Patienten mit metastasiertem Prostatakrebs, bei denen die an sich gut wirksamen herkömmlichen Medikamente nicht mehr greifen (PSA-Anstieg). Aber: Es handelt sich hier um ein Paradebeispiel der Präzisionsmedizin. Diese personalisiert zugeschnittene Behandlung ist aber nur möglich, wenn erneut Tumorgewebe gewonnen wird. Denn es muss zwingend untersucht werden, ob in den Krebszellen eine spezielle Mutation an sogenannten Reparaturgenen vorliegt. Nur dann macht diese Art der Präzisionsbehandlung Sinn.

In der Urologie des Klinikums werden bereits jetzt verschiedene immunonkologische, personalisierte Therapieverfahren beim Harnblasen- und Nierenkrebs eingesetzt. Dies ist meist nur bei dem Vorliegen spezifischer Mutationen oder genetischer Alterationen erfolgreich. Von daher sind wir auf eine individuelle, fundierte Analyse der pathohistologischen Präparate angewiesen, die uns das Institut der Uniklinik Hamburg Eppendorf liefert.

Fazit: Die moderne personalisierte Medizin hat bereits Eingang in verschiedene Bereiche der Onkologie gefunden wie Brustkrebs, Leukämien oder Darmkrebs. In der Urologie kann diese maßgeschneiderte Tumortherapie beim fortgeschrittenen Harnblasen- oder Nierenkarzinom eingesetzt werden und wird nunmehr individualisiert auch beim Prostatakarzinom Anwendung finden. In naher Zukunft wird es möglich sein, bereits vor Beginn einer medikamentösen Tumorbehandlung für den jeweiligen Patienten speziell auf ihn abgestimmte maßgeschneiderte therapeutische Verfahren auszuwählen. So kann bereits im Vorfeld gezielt ermittelt werden, ob das Präparat bei dem Erkrankungstyp des einzelnen Patienten tatsächlich wirksam werden kann. Wir sind in Itzehoe dran an der Präzisionsmedizin: Basierend auf genetischen und molekularen Besonderheiten der Tumorzelle erfolgt der Einsatz des passenden modernen Medikaments zum richtigen Zeitpunkt für den richtigen Patienten.

Dr. med. Wolfgang Höppner

KONTAKT

Dr. med.
Wolfgang Höppner

Chefarzt
der Klinik für Urologie
und Kinderurologie

Tel. 04821 772-2601
urologie@kh-itzehoe.de

info Urologie

Klinik für Urologie und Kinderurologie

Unser Leistungsspektrum

Schwerpunkte

- operative und medikamentöse Tumortherapie
- Steintherapie
- minimal-inasive endoskopische Therapie (Endourologie)
- Kinderurologie
- interdisziplinär: Beckenbodenzentrum

Besondere Diagnostik und Behandlungen

- Fusionsbiopsie der Prostata
- Lasertherapie
- HIFU (Hochintensiver fokussierter Ultraschall)
- Neuromodulation
- organerhaltende Nierentumor-Chirurgie

Bemerkenswertes

Die Urologie ist auf die Behandlung von Erkrankungen der urogenitalen Organe aller Altersgruppen spezialisiert. Hierzu gehören die Nebennieren, das äußere männliche Genital und die Organe des Harntraktes wie:

- Nieren
- Harnleiter
- Blase
- Harnröhre
- Prostata

Vorteile der Urologie unseres Klinikums sind die umfassenden diagnostischen Möglichkeiten und die große Bandbreite in konservativer und operativer Therapie unter einem Dach. Unserem erfahrenen und engagierten Team aus Ärzten und Pflegefachkräften stehen umfassende und hoch spezialisierte diagnostische Verfahren und ein sehr breit angelegtes therapeutisches Spektrum zur Verfügung. Bei der operativen Therapie reicht dies beispielsweise von den kleinen bis mittleren Eingriffen über die endourologischen Behandlungen bis zu den umfangreichen Tumoroperationen. Auch die medikamentöse Krebstherapie findet in der Urologie statt.

Wir rechnen damit, dass der Neubau der Urlogie Anfang 2022 bezogen werden kann. Dann werden der gesamte Abteilung helle, gut ausgestattete Patientenzimmer und hochmoderne Untersuchungs- sowie Operationsräume zur Verfügung stehen. Damit wird die Urologie für das nächste Jahrzehnt gut gerüstet sein und kann die zu erwartende höhere Patientenzahl sicher und erfolgreich behandeln.

Simulationstraining: An „Patientin“ Karina Tetens üben Cynthia Duitsmann (li.) und Melanie Lang eine Praxisanleitung.

Theoretisches Rüstzeug für Praxisanleiter

Neue Weiterbildung ist auch für externe Teilnehmer offen

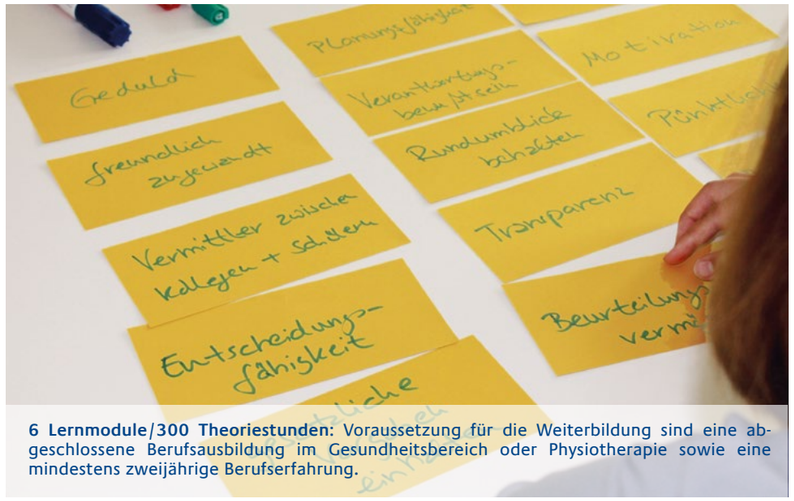
Sie sind wichtige Ansprechpartner für den beruflichen Nachwuchs: Praxisanleiter stehen den Auszubildenden oder neuen Mitarbeitern im Stationsalltag zur Seite, bereiten sie auf die beruflichen Anforderungen vor, zeigen ihnen Arbeitsabläufe, beantworten Fragen und helfen bei Schwierigkeiten.

Voraussetzung dafür ist nach dem neuen Pflegeberufegesetz eine Weiterbildung mit 300 Theorie-Stunden. Im Klinikum Itzehoe ist erstmals ein solcher Kurs mit 16 Teilnehmern des gesamten 6K-Krankenhausverbunds gestartet.

Ab 2022 steht das Angebot auch externen Teilnehmern, zum Beispiel aus Pflegeheimen, offen. „Es ist eine Besonderheit, dass es eine gemeinsame Weiterbildung für Pflege und Physiotherapie ist“, erklärt Michaela Haack, die den Kurs leitet. Viele Inhalte treffen für beide Gruppen zu. „Aber es ist auch gut, unterschiedliche Sichtweisen zu haben und voneinander zu lernen.“ Die modulare Weiterbildung findet in Blöcken über ein Jahr in der Klinikum Itzehoe Akademie statt.

Inhalte sind zum Beispiel Lernpädagogik, Arbeitsrecht, Kommunikation und Gesprächsführung, wissenschaftliche Kriterien, ethische Rahmenbedingungen, Arbeitspsychologie und interkulturelle Kompetenzen. Auch zwei Simulationstrainings stehen auf dem Programm. „Bei der Auswahl der Dozenten haben wir auf eine hohe Qualität geachtet“, betont Michaela Haack. Um das Zertifikat zu erhalten, müssen die Teilnehmer eine Abschlussarbeit schreiben und Präsentation ausarbeiten. Ab 2022 soll der Lehrgang jährlich jeweils im Januar beginnen, so dass sich die Fortbildung über das Kalenderjahr erstreckt.

Die Teilnehmer des ersten Durchgangs sind bunt gemischt, von „alten Hasen“ bis zu jüngeren Mitarbeitern aus ganz verschiedenen Tätigkeitsfeldern. Eines eint jedoch alle: Der Spaß daran, den Kollegen-Nachwuchs anzuleiten – und der Wunsch, dafür das theoretische Rüstzeug zu bekommen. „Bisher macht man es nach bestem Wissen und Gewissen, wie man glaubt, dass es richtig ist – ich freue mich, es jetzt auf professionelle Beine stellen zu können“, fasst es eine Teilnehmerin zusammen.



6 Lernmodule/300 Theoriestunden: Voraussetzung für die Weiterbildung sind eine abgeschlossene Berufsausbildung im Gesundheitsbereich oder Physiotherapie sowie eine mindestens zweijährige Berufserfahrung.

Michaela Haack
KONTAKT
Tel. 04821 772-2236
michaela.haack@kh-itzehoe.de

Nach der Familienzeit zurück in die Pflege

Schnupperwoche für Wiedereinsteigerinnen

> Das Angebot richtet sich an alle Interessierten mit einer abgeschlossenen, mindestens einjährigen Ausbildung in der Pflege.

Es war der Traumberuf: Nach der Schule folgte eine Ausbildung in der Pflege, einige Jahre wurde mit Freude gearbeitet und Erfahrung gesammelt. Dann kam die Familienphase – und mit ihr die Pause vom Arbeitsleben. Nun sind die Kinder groß genug, um über eine Rückkehr in den Beruf nachzudenken. Doch viele Frauen schrecken davor zurück: Pflege, Medizin und Technik haben sich in den vergangenen Jahren rasant entwickelt – habe ich da nicht längst den Anschluss verpasst? Und werde ich Familie und Beruf unter einen Hut bringen?

Frauen, die den beruflichen Wiedereinstieg in der Pflege suchen, macht das Klinikum Itzehoe ein Angebot: In einer Orientierungswoche vom 13. bis 17. September erhalten sie jeweils von 9 bis 12 Uhr Einblicke in den heutigen Krankenhausalltag. „Die Woche richtet sich an Interessierte mit einer abgeschlossenen, mindestens einjährigen Ausbildung in der Pflege, ganz egal, ob es sich dabei um Pflege- oder Altenpflegehelferinnen, Altenpflegerinnen oder Gesundheits- und Krankenpflegerinnen handelt“, erklärt Wienke Petersen, stellvertretende Leiterin des Personalmanagements.

Die Teilnehmerinnen erhalten einerseits Informationen zu arbeitsorganisatorischen Fragen. „Es gibt heute viele flexible Teilzeit-Möglichkeiten, von denen man früher nur träumen konnte“, weiß Birgit Witt, Pflegebereichsleitung Chirurgie, Urologie und Wundmanagement. Aber auch fachliche Inhalte stehen auf dem Programm. So gibt es zum Beispiel Hygiene-Hinweise und eine „Herzalarm“-Schulung mit der Anleitung zur Reanimation und zum Umgang mit einem Defibrillator. Jeder Tag endet mit der Besichtigung einer Station oder anderer Krankenhaus-Bereiche, um sich auch ganz direkt ein Bild machen zu können.

„Es ist ein Angebot, um unverbindlich und ohne Hemmungen zu schauen: Passt das noch zu mir?“, sagt Wienke Petersen. Bei Interesse folgt ein zweiwöchiges Praktikum, für das auch schon während der Schnupperwoche ein Termin vereinbart werden kann.

KONTAKT

Anmeldung

bei Wienke Petersen
w.petersen@kh-itzehoe.de

Auskunft

bei Birgit Witt
Tel. 04821 772-2199

Foto K. Grabowska, Pexels

Sandra Peters an ihrem Reinigungswagen mit dem integrierten Tablet.

Digitaler Plan vereinfacht Reinigung

STS GmbH als Vorreiter: Neue Technik mit vielen Vorteilen

Gebäudereinigung in einem Krankenhaus – das ist viel mehr als Putzen. Die Anforderungen an die Reinigungskräfte sind hoch, es müssen viele Vorschriften für Sicherheit und Hygiene beachtet werden. Die Reihenfolge und der Ablauf der Reinigung sind für jede Raumart genau festgelegt, ob Küche, Flur, Büro, Treppenhaus oder Patientenzimmer. Und dass eine Reinigungskraft in ihrem Revier für bis zu 20 verschiedene Raumarten zuständig ist, ist keine Seltenheit.

Bisher half ein ausgedruckter Plan am Reinigungswagen dabei, den Überblick zu bewahren: Farblich und mit Bildern und Symbolen wurde dargestellt, was täglich, wöchentlich oder nur bei Bedarf gereinigt werden muss, welche Reinigungsmittel für welchen Bereich zu nutzen sind oder welche Dosierung empfohlen wird. All diese Informationen gibt es auch weiterhin – aber digital! „Die Reinigungswagen sind jetzt mit iPads ausgestattet“, erklärt Anke Möcklinghoff, Geschäftsführerin der Steinburger Service GmbH – STS GmbH, die für die Reinigung im Klinikum zuständig ist. Die STS, die auch an einer bundesweiten Studie zur Festlegung einheitlicher Standards für die Krankenhausreinigung teilnimmt, ist mit diesem System einer der Vorreiter in der Branche.

„Ich logge mich ein und dann wird für jeden Raum alles angezeigt, was ich machen muss. Wenn ich es erledigt habe, klicke ich es an und setze den Haken – so sieht man immer sofort, was fertig ist und was noch zu machen ist“, sagt Reinigungskraft Sandra Peters. Das helfe auch dabei, den Überblick zu behalten, falls man zum Beispiel wegen eines Notfalls ein Zimmer zum vorgesehenen Zeitpunkt nicht betreten kann. Und sollte ein Mitarbeiter während des Dienstes ausfallen, kann die Vertretung nahtlos weitermachen. „Falls ich etwas vorfinde, was behoben werden muss – etwa ein Wasserschaden oder eine beschmierte Wand – kann ich direkt mit dem iPad ein Foto machen und eine Nachricht schicken, so dass sich jemand kümmert“, nennt Peters einen weiteren Pluspunkt. Umgekehrt können Nachrichten aufs Tablet geschickt werden, dass die Mitarbeiterin bitte noch einen weiteren Raum übernehmen muss oder kurzfristig eine Verschmutzung zu beseitigen ist.

Die visuelle Darstellung überbrücke auch Sprachbarrieren, weiß Anke Möcklinghoff und nennt einen weiteren Vorteil: „Wir können für unseren Auftraggeber genau dokumentieren, was gemacht wurde.“ Auch Schulungen laufen über die Tablets, es werden zum Beispiel kleine Videoclips gedreht, wie Schutzkleidung anzulegen ist. Und nicht zuletzt kann jeder Mitarbeiter mit seinem Zugangscode über das iPad auch den Dienstplan einsehen oder Urlaub einreichen.

Die Tablets stecken alle in Schutzhüllen, die abwisch- und desinfizierbar sind und auch mit Handschuhen oder feuchten Händen bedient werden können.

Teamleitung Byanka Stange zeigt die symbolische Darstellung auf dem Display.

Steinburger Service
Hauswirtschaftsleistungen

Anke Möcklinghoff und ihr Team sind rundum zufrieden: **„Für uns hat das absoluten Mehrwert!“**

Foto M. Kottmeier

Anke Möcklinghoff, Geschäftsführerin der STS GmbH

Ausbildung im Klinikum Itzehoe

Kostenfreie Bewerbungsfotos

Azubis und Ausbilder geben dir und deinen Eltern spannende Einblicke in unsere Ausbildungsberufe in den Bereichen Pflege, Medizin, Technik, IT & mehr...

Am **Montag, 16.08.2021** gibt es Gelegenheit, Infos über die Ausbildung im Klinikum Itzehoe zu erhalten, **um 18.00 Uhr in der Klinikum Itzehoe Akademie**, Robert-Koch-Straße 2, 25524 Itzehoe (gegenüber vom Haupteingang).

Weitere Veranstaltungen finden voraussichtlich Anfang 2022 statt.

Weitere Infos zu den Ausbildungsberufen unter: www.klinikum-itzehoe.de/karriere

Folge uns auch auf klinikum_itzehoe-karriere

Foto M. Kottmeier

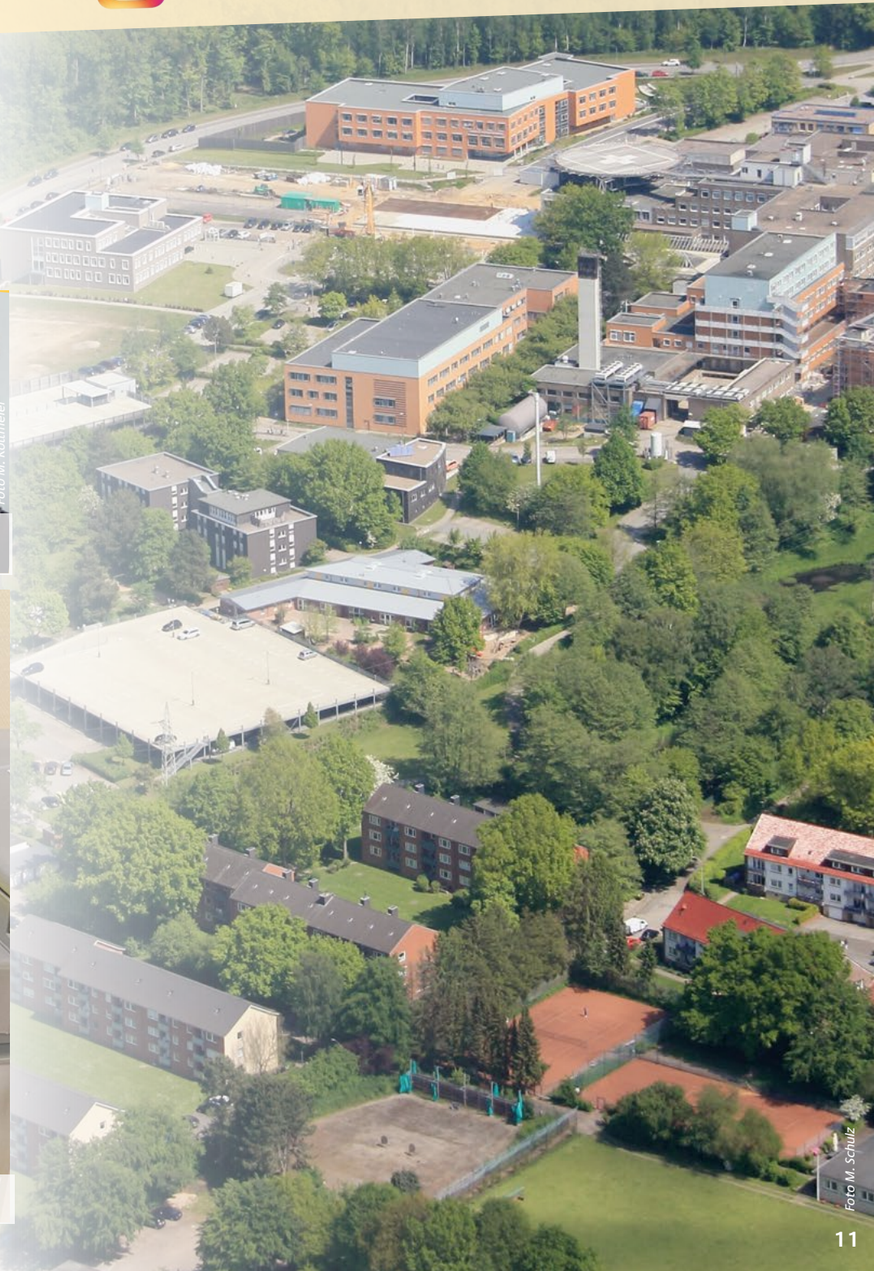


Foto M. Schulz

Kurz notiert

News für Fachpersonal

Es gibt neue Behandlungsmethoden? Ein neuer Spezialist hat seinen Dienst im Klinikum Itzehoe aufgenommen? Es wurden Kooperation mit anderen Kliniken geschlossen, die weitere Therapiemöglichkeiten er öffnen? Eine interessante Fachveranstaltung steht an?

Darüber können sich niedergelassene Ärzte und Fachpersonal aus erster Hand informieren. Auf unserer Webseite werden unter der Rubrik „Für Ärzte/Fachpersonal“ fortlaufend Neuigkeiten für diese Zielgruppe eingestellt.

Es gibt auch die Möglichkeit, sich für eine Benachrichtigung anzumelden: Sobald Neuigkeiten in die Rubrik eingestellt werden, erfolgt dann automatisch eine E-Mail.

Heiderose Kay fotografiert Neugeborene fürs Babyalbum.

Baby-Fotos

Die ersten Momente mit dem neugeborenen Baby – das ist pures Glück... und wenn das neue Leben fotografisch festgehalten wird, ist es eine liebevolle Erinnerung für Generationen. Dafür sorgt auf unserer Wochenstation seit einigen Wochen wieder Heiderose Kay. Die Fotografin besucht regelmäßig die Geburtsstation, um – sofern es von den Eltern gewünscht wird – die Babys abzulichten. „Achtsam und unaufgeregt werde ich ein Porträt-Foto von Ihrem neuen Familienmitglied bei Tageslicht machen“, kündigt sie an. Für Heiderose Kay ist es eine Herzensaufgabe, „die nie langweilig wird“.

Die Baby-Fotos erscheinen im Baby-Album auf unserer Webseite und auf Wunsch auch in der Norddeutschen Rundschau. Für die Eltern ist dieser Service kostenlos.

- https://www.klinikum-itzehoe.de/

Chefarzt
Prof. Dr. Arno Deister

Wahl zum Vorsitzenden

Vor 15 Jahren gehörte er zu den Gründungsmitgliedern, jetzt hat er den Vorsitz übernommen: Prof. Dr. Arno Deister, Chefarzt unseres Zentrums für Psychosoziale Medizin (ZPM), wurde zum Vorstandsvorsitzenden des Aktionsbündnisses Seelische Gesundheit gewählt.

In dem bundesweiten Aktionsbündnis sind mehr als 120 Institutionen zusammengeschlossen, darunter das Bundesministerium für Gesundheit, die Bundesärztekammer und die Bundespsychotherapeutenkammer. Zahlreiche Verbände von Betroffenen und Angehörigen sind ebenfalls mit im Boot, auch ein Verein zur Integration von Menschen mit psychischen Erkrankungen aus dem Kreis Steinburg ist Mitglied. Ihr gemeinsames Ziel: Psychische Erkrankungen sollen nicht länger tabuisiert werden.

- Info im Internet: https://www.seelischegesundheit.net/

Karriere-Podcast

Von Küche bis Hightech-OP, von Pflege bis IT - kaum ein Arbeitsumfeld ist so spannend und vielfältig wie ein Klinikum. In unserem neuen Podcast „Itz Teamspirit – der Karriere-Podcast aus dem Klinikum Itzehoe“ geben wir Einblicke in das Arbeiten und die Karriere-Möglichkeiten in einem der größten Krankenhäuser Schleswig-Holsteins, das sich durch eine hohe Innovations- und Investitionsbereitschaft und die individuelle Arbeitsplatzgestaltung ebenso auszeichnet wie durch eine angenehme abteilungs- und hierarchieübergreifende Zusammenarbeit. „Itz Teamspirit“ – der Name unseres Podcasts ist auch im Arbeitsalltag Programm!

- Der Podcast ist auf den gängigen Plattformen wie Deezer und Spotify zu finden, außerdem auf unserer Karriere-Seite https://jobs.klinikum-itzehoe.de/ oder direkt unter https://itz-teamspirit.podigee.io

Fühlt sich rundum wohl: Rita Studt ist eine der ersten Bewohnerinnen im Betreuten Wohnen in der Wilhelm-Biel-Straße 4.

Betreutes Wohnen

In das Betreute Wohnen direkt neben dem Seniorenzentrum Itzehoe Olendeel ist Leben eingekehrt: Seit Februar sind die Mieter eingezogen. Die 19 barrierefreien Wohnungen sind zwischen 50 und 70 Quadratmeter groß und verfügen alle über einen Balkon oder eine Terrasse. Baubeginn war Mitte 2019. Rund vier Millionen Euro hat die wankendorfer Baugenossenschaft für Schleswig-Holstein eG investiert, um seniorengerechten Wohnraum zu schaffen, der in der Stadt dringend benötigt wird. Die Mieter behalten ihre Selbstständigkeit, können aber die Angebote des Seniorenzentrums und des Ambulanten Pflegedienstes der Gesundheit aktiv, einer Tochtergesellschaft des Klinikums, nutzen. Deren Beratungsbüro befindet sich ebenfalls im Olendeel.

KONTAKT

wankendorfer
Itzehoer Stadtbüro

Tanja Horn
Tel. 04821 6773-25

„Die Basis-Betreuung, die allen Mietern über eine Pauschale zur Verfügung steht, beinhaltet den Anschluss an ein Hausnotruf-System, Beratung in allen Belangen, Erstversorgung im akuten Krankheitsfall, eine nächtliche Rufbereitschaft und die Planung und Organisation von Gemeinschaftsveranstaltungen“, erklärt Ann-Christine Ulka, Leitung des Ambulanten Pflegedienstes. „Außerdem schauen wir von Montag bis Freitag täglich kurz bei jedem nach dem Rechten.“

Wir wünschen Ihnen gute Besserung!

Online-Informationen zu Ihrem Klinikaufenthalt

Bereits vor Ihrem Klinikaufenthalt können Sie nützliche Informationen z. B. über den Tagesablauf auf Station sowie hilfreiche Tipps zur Orientierung im Klinikum Itzehoe auf unserer Homepage abrufen. Wir möchten Ihnen damit Ihren Aufenthalt bei uns erleichtern und Ihren Angehörigen die Möglichkeit geben, Ihre Station kennenzulernen und einen Einblick in die Abläufe zu erhalten.

- Sie finden die Informationen als PDF auf unserer Homepage unter https://www.klinikum-itzehoe.de/patienten-besucherinfos/klinikaufenthalt/informationen-zu-ihrem-klinikaufenthalt

Liano ist das 1000. Baby, dass in 2021 im Klinikum Itzehoe geboren wurde.

1000. Baby geboren

Kündigt sich ein neuer Geburtenrekord an?

Liano wurde am 1. August um 17.42 Uhr als 1000. Baby in diesem Jahr im Klinikum Itzehoe geboren. Er wog bei der Geburt 3700 Gramm und war 53 Zentimeter groß.

Als hätte der kleine Itzehoer geahnt, dass er damit zum Jubiläumsbaby werden kann, ließ er seine Eltern Kim-Saskia Lutzer und Melvin Möller warten: Erst drei Tage nach dem errechneten Geburtstermin erblickte Liano das Licht der Welt. Zuhause wird er bereits sehnsüchtig von seinem großen Bruder Elian (4) erwartet – auch er kam im Klinikum Itzehoe zur Welt.

Lianos Geburt könnte ein Indiz für einen erneuten Geburtenrekord im Klinikum Itzehoe sein: In 2020, dem bisherigen Rekordjahr, wurde das 1000. Baby erst fast zwei Wochen später am 13. August geboren. Bis zum Ende des Jahres 2020 wurden dann insgesamt 1635 Geburten mit 1665 Babys gezählt.

Foto silvianita, pixabay

Seniorenzentrum Itzehoe Olendeel

Gesundheit aktiv

Fotos G. Müller

Alles aus einer Hand

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- alle Pflegegrade
- SAPV

Ambulante Krankenpflege
Tel. 04821 772-1400
Wilhelm-Biel-Straße 2, 25524 Itzehoe
ambulantekrankenpflege@kh-itzehoe.de

Der bunte Kreis Westholstein itzehoe
Tel. 04821 772-1401
Robert-Koch-Straße 2, 25524 Itzehoe
bunterkreis@kh-itzehoe.de

Seniorenzentrum Itzehoe Olendeel
Tel. 04821 6808-0
Wilhelm-Biel-Straße 2, 25524 Itzehoe
info@olendeel.de

www.olendeel.de

Selbstständigkeit durch Hilfe!

Foto G. Müller

Gunnar Müller
Geschäftsführender Oberarzt

Spezialist für Unfallchirurgie

Für Gunnar Müller steht der Mensch im Mittelpunkt der Arbeit

Neuzugang in der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie: Gunnar Müller ist seit 1. April 2021 als geschäftsführender Oberarzt tätig. Der gebürtige Bielefelder bringt umfassende Erfahrungen sowohl im klinischen Bereich als auch in Forschung und Lehre mit. Der 46-Jährige hat in Göttingen Medizin studiert, seine klinische Ausbildung an der Medical School der University of Birmingham absolviert und ist für sein praktisches Jahr an die Universität Hamburg gewechselt. Müller ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie mit Zusatzbezeichnung spezielle Unfallchirurgie sowie Notfallmedizin.

Vor seinem Wechsel nach Itzehoe war Gunnar Müller 13 Jahre in der Asklepios Klinik St. Georg in Hamburg tätig, davon sechs Jahre als Oberarzt und drei Jahre als Leitender Oberarzt und Chefarzt-Vertreter von Prof. Dr. Karl-Heinz Frosch. Er war an vielen Publikationen beteiligt und ist national und international für Vorträge gefragt. Auch in Ausbildung hat er sich stark engagiert, unter anderem an der Ärzte-Akademie der Ärztekammer Hamburg, an der Universität Hamburg und der Asklepios Medical School sowie als Dozent für die Firmen Arthrex und Stryker und als Instruktor für die Deutsche Wirbelsäulengesellschaft. Gemeinsam mit Prof. Frosch hatte er in Hamburg die volle Weiterbildungsbefugnis für Unfallchirurgie.

„Meine Schwerpunkte liegen im Bereich der komplexen Frakturen, der Schwerverletzten-Versorgung, der Wirbelsäulen-Chirurgie, Revisionschirurgie und auch der septischen Chirurgie“, zählt Müller auf. Dabei sind die computergestützte Chirurgie bzw. das navigierte Operieren seine besonderen Steckenpferde. „Wo früher große Schnitte gemacht werden mussten, sind heute schon viel kleinere Eingriffe möglich“, sagt er.

Insbesondere für ältere Patienten hat er eine spezielle OP-Methode mit nach Itzehoe gebracht: „Ältere Menschen mit Beckenbrüchen kommen oft schwer wieder auf die Beine, die Wunde heilt schlecht, es endet mitunter in Bettlägerigkeit“, weiß der Facharzt und setzt auf eine minimalinvasive Methode, bei der nur zwei je vier Zentimeter große Schnitte nötig sind. Über diese Zugänge wird das komplette Becken mit der Wirbelsäule verschraubt, so dass keine längere Ruhigstellung erforderlich ist. Das ist ganz im Sinne Müllers Philosophie: „Ich suche individuelle Lösungen für jeden Patienten, um ihn nach Verletzungen oder Krankheiten wieder dorthin zu bringen, wo er vorher war.“ Deshalb hat er sich auch gezielt für das Klinikum Itzehoe als kommunalen Arbeitgeber entschieden: „Ich möchte Medizin machen, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht – und das kann ich hier verwirklichen.“

Ausgezeichnete Bachelor-Arbeit

Wir gratulieren...

Foto M. Kottmeier

Lina Hinze, tätig in Ambulanter Versorgung und Projektmanagement

Unsere Mitarbeiterin Lina Hinze hat für ihre Bachelor-Arbeit den Förderpreis des Verbandes der privaten Hochschulen erhalten. In ihrer Thesis untersucht sie die Akzeptanz von virtuellen Sprechstunden bei Hausärzten. Lina Hinze ist bereits seit 2013 im Klinikum Itzehoe beschäftigt. Nach ihrer Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen stieg sie ins Team der ambulanten Versorgung ein und absolvierte berufsbegleitend ihr Studium – das gilt auch weiterhin, denn nun wird der Master-Abschluss in Wirtschaftspsychologie angestrebt.

Mehr Entscheidungsfreiheit für Mitarbeiter

Vorbild agiles Management: Neuer Pflegedirektor möchte Arbeitszufriedenheit steigern

Frage &

Foto M. Kottmeier

Pflegedirektor
Franz Josef Kravanja

Antwort!

KONTAKT

Pflegedirektion

Tel. 04821 772-1001

Herr Kravanja, Sie sind seit 1. Mai neuer Pflegedirektor im Klinikum Itzehoe. Wie ist denn Ihr bisheriger Eindruck von unserem Haus?

Auffallend ist die extrem gute Zusammenarbeit auf Augenhöhe über alle Bereiche hinweg. Und es wurden schon sehr viele tolle Sachen sowohl im ärztlichen als auch im pflegerischen Bereich etabliert, die nach außen oft gar nicht bekannt sind. Hier stellt das Haus sein Licht ein bisschen unter den Scheffel.

Haben Sie auch schon Punkte entdeckt, die Sie gerne ändern würden?

Ich würde gerne Teile des agilen Managements in den Krankenhaus-Alltag bringen. Das agile Management kommt eigentlich aus dem IT-Bereich. Dort wurde es entwickelt, um schnell und flexibel auf Veränderungen und Herausforderungen reagieren zu können. Ein wesentlicher Punkt dabei ist, dass Entscheidungen nicht unbedingt zentral-hierarchisch getroffen werden, sondern dort, wo die Erfahrung sitzt. In einem Klinikum kann man nicht alles davon umsetzen, aber Teile davon. Es ist mir wichtig, mehr dezentrale Entscheidungsfreiheit auf den Stationen und in den Bereichen zu etablieren, um dadurch auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter zu steigern.

Können Sie an einem Beispiel verdeutlichen, wie das aussehen kann?

In der Zentralen Notaufnahme sind die Wartezeiten für Patienten oft hoch, weil schwere Notfälle dazwischen kommen, die Vorrang haben. Die Patienten ärgern sich, lassen ihren Unmut am Personal aus, das dadurch seinerseits unzufrieden wird. Beschwerden werden über die Bereichsleitungen an die Station herangetragen, die sich erklären muss. Das Wartezeiten-Problem ist kaum zu lösen, aber die Frage: Wie gehen wir damit um? Und das sollte direkt von den Mitarbeitern vor Ort angepackt werden. Sie können am besten einschätzen: Wie können wir die Patienten am Prozess teilhaben lassen und ihnen verdeutlichen, warum die Situation so ist?

Ein anderes Beispiel ist die Dienstplan-Gestaltung. Dabei gibt es gesetzliche Vorgaben, die zu beachten sind – es gibt aber auch viele Freiräume. Die kann man dem Team zugestehen: Es kann dort besprochen werden, wie es zu schaffen ist, dass alle Schichten besetzt sind, aber die Mitarbeiter möglichst viel Beteiligung an der Planung erhalten.

Oft wird so etwas Grundlegendes ja erst geändert, wenn es schon fast zu spät ist und die Krise da ist – aber wir stehen im Klinikum Itzehoe doch gar nicht so schlecht da?

Absolut nicht! Wir haben den großen Vorteil: Wir sind nicht in einer Krise und müssen jetzt alles ändern, sondern wir haben die Chance, uns aus einer guten Position heraus weiterzuentwickeln. Wir haben hier viele gute Grundlagen, auf denen wir aufbauen können: Man merkt ganz deutlich, dass hier im Gegensatz zu anderen Häusern ein sehr gutes, vertrauensvolles berufs- und hierarchieübergreifendendes Miteinander herrscht. Wir sind im Wachstum, werden immer größer. Das bedeutet aber auch, dass wir entsprechend mehr Personal rekrutieren müssen. Wenn man den Mitarbeitern mehr Entscheidungsfreiheit gewährt, steigt die Zufriedenheit. Das spricht sich herum – und sorgt so wiederum dafür, dass man mehr Mitarbeiter gewinnt.

So etwas lässt sich aber nicht von heute auf morgen ändern …

Nein, das ist ein Prozess, der über Jahre geht.

Wo sehen Sie die größten Herausforderungen dabei?

Der Rollenwechsel für die Führungskräfte ist ein zentraler Punkt. Ihr Posten ändert sich nicht – aber ihre Funktion wird eine andere. Sie sind dann eher in unterstützender und beratender Funktion gefragt. Wir müssen Module für Schulungen entwickeln, um das Feuer für die Idee zu entfachen. Leider ist die Corona-Pandemie nicht gerade hilfreich, was das Abhalten von Workshops betrifft. Und die größte Herausforderung wird sicherlich, dass immer genügend Personal nachgesteuert werden kann. Wir vergrößern die Infektionsstation, wir bauen die Urologie aus – wir brauchen Personal!

Gibt es schon viele Häuser, die nach diesem Prinzip arbeiten?

Wenn das etabliert ist, wird es ein Alleinstellungsmerkmal für Itzehoe sein. Ich kenne keine andere Klinik, die das so macht.

i INFOS

Zur Person

Franz Josef Kravanja (54) blickt auf fundierte Berufserfahrungen im Pflegebereich zurück: Er war zunächst als Gesundheits- und Krankenpfleger in verschiedenen Leitungspositionen tätig, unter anderem am UKSH in Kiel, bevor er schließlich in den Bereich der Pflegedirektion wechselte.

Kravanja, der zudem ein Studium zum Master of Business Administration (MBA) im Bereich Gesundheitswesen abgeschlossen hat, war Pflegemanager am UKSH Campus Kiel und Pflegedirektor an der Asklepios Klinik St. Georg in Hamburg. Zuletzt hatte er die Funktion des Pflegedirektors an den Ameos Klinika Bremerhaven und Geestland inne.

Mit dem Wechsel nach Itzehoe kehrte er nun ins „schönste Bundesland der Welt“ zurück. Doch nicht nur die Begeisterung für Schleswig-Holstein lockte ihn: „Das, wofür das Klinikum Itzehoe steht, hat mich überzeugt: Das Haus ist sehr innovativ. Es wurde sehr früh damit begonnen, nach vorne zu schauen und sich an der Marktentwicklung zu orientieren.“

Zertifiziert!

Netzwerk für optimale Schlaganfall-Versorgung

Jeder Schlaganfall ist ein Notfall, der so schnell wie möglich behandelt werden muss. Im Klinikum Itzehoe wird die optimale Versorgung von Schlaganfall-Patienten schon seit 1997 durch die Stroke Unit in der Klinik für Neurologie sichergestellt. Dort erfolgt neben der Abklärung der Ursache auch die Akuttherapie.

In manchen Fällen sind jedoch hochspezialisierte Verfahren erforderlich, die spezielle personelle und infrastrukturelle Voraussetzungen erfordern. Um diese den Schlaganfall-Patienten verfügbar zu machen, ist das Klinikum Itzehoe dem Neurovaskulären Netzwerk des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UnINVN – Universitäres Interdisziplinäres Neurovaskuläres Netzwerk Hamburg) angeschlossen. Dadurch ist zum Beispiel die Thrombektomie, die mechanische Entfernung von Blutgerinnseln im Gehirn mittels eines Mikrokatheters, möglich. Für diesen Eingriff kommt entweder der Neuro-Radiologe aus dem UKE ins Klinikum Itzehoe oder aber der Patient wird zur weiteren Behandlung ins UKE verlegt.

Die Netzwerkpartner pflegen dabei eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit und richten sich an gemeinsam verabredeten hohen Qualitätsstandards aus. Diese erfüllen die Anforderungen der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft, der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie und der Deutschen Gesellschaft für Neuroradiologie. Das wurde gerade durch die Rezertifizierung des Netzwerks bestätigt. Weitere Voraussetzungen für die erfolgreiche Zertifizierung sind die spezielle Expertise der Behandlungsteams und die apparative Ausstattung. Erfahrungen aus den rund 15 deutschlandweit zertifizierten Zentren zeigen, dass die Kooperation die Versorgung der Patienten wesentlich verbessern kann.

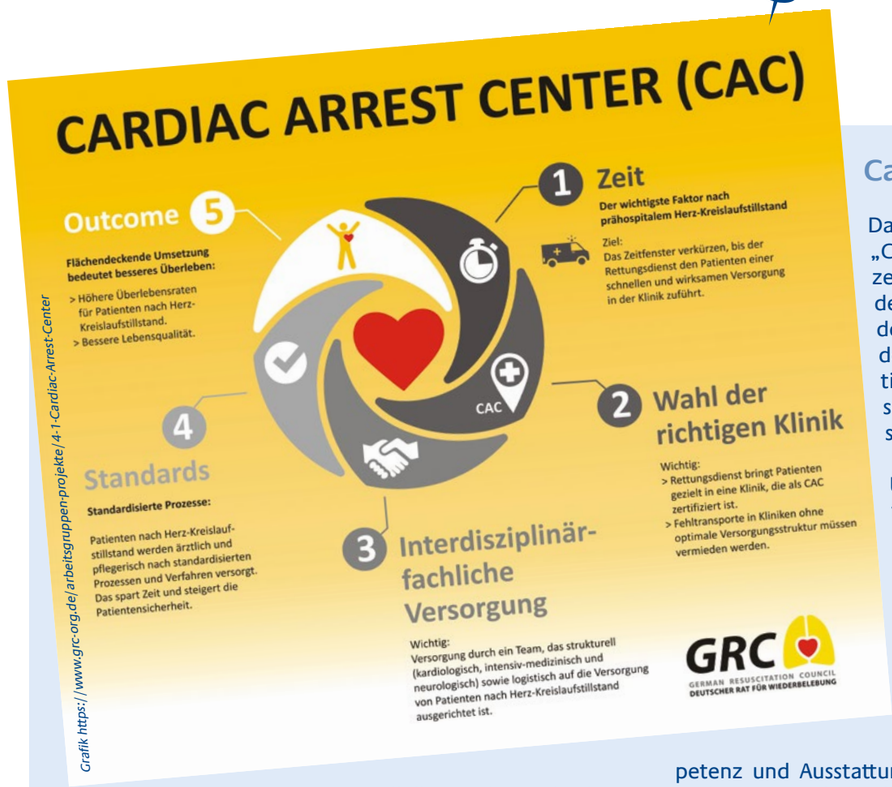
Grafik Gerd Altmann, Pixabay

Auf dem Weg zum Onkologischen Zentrum

Die Behandlung von Krebserkrankungen erfordert sowohl bei der Diagnose als auch bei der Therapie modernste Standards, fundierte Kenntnisse und ein eingespieltes Miteinander verschiedener Experten. Die Organkrebszentren im Klinikum Itzehoe erfüllen all diese Voraussetzungen: Sowohl das Darmkrebszentrum unter Leitung von Prof. Dr. Michael Neipp, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Gefäß- und Viszeralchirurgie, als auch das Gynäkologisches Krebszentrum unter Leitung von Dr. Anja Formell, Leitende Oberärztin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, wurden für weitere drei Jahre zertifiziert. Das Holsteinische Brustzentrum erhielt seine Rezertifizierung bereits im Vorjahr.

Als Voraussetzung für die Zertifikate müssen die Zentren einen umfangreichen Katalog an Qualitätskriterien erfüllen, von der Mindestzahl an Operationen über Zusatzqualifikationen der Mitarbeiter bis zum Netzwerk mit anderen Kliniken, Praxen, Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen. Die Patienten können sich nicht nur auf eine hervorragende Behandlung verlassen, sondern die Abläufe sind auch transparent und gut strukturiert.

Der gemeinsame Zertifizierungstermin für die vorhandenen Organkrebszentren war zugleich ein Vorgriff auf die Zukunft: Ab 2022 soll das Onkologische Zentrum als gemeinsames Dach für die einzelnen Krebszentren von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert werden. „Dadurch können Schnittstellen harmonisiert, Kooperationen gestärkt und die interdisziplinäre Zusammenarbeit gefördert werden“, sagt Zentrumskoordinatorin Ulrike Baade-Heinrich. Viele Abläufe seien für alle Krebszentren ähnlich. Es müsse sich dann nicht mehr jeder Fachbereich alleine darum kümmern, sondern die Abläufe können gemeinsam strukturiert werden. „Statt den Blick auf Insellösungen zu richten, liegt der Fokus dann auf der gemeinsamen Arbeit und der kompletten onkologischen Versorgung.“ Das Ziel bleibt dabei immer gleich: Für jeden einzelnen Patienten die optimale individuelle Betreuung in jeder Phase der Erkrankung sicherstellen – von der Früherkennung bis zur Nachsorge.



Grafik https://www.grc-org.de/arbeitsgruppen-projekte/4-1-Cardiac-Arrest-Center

Cardiac Arrest Center

Das Klinikum Itzehoe ist als „Cardiac Arrest Center“ (CAC) zertifiziert worden. Die Prüfer des „Deutschen Rates für Wiederbelebung“ bescheinigen dem Klinikum damit eine optimale Versorgung von Menschen nach einem Herzstillstand.

Um das Zertifikat zu erhalten, müssen Krankenhäuser eine ganze Reihe von Qualitätskriterien überprüfbar erfüllen.

Denn aufgrund der Schwere der Erkrankung ist der weitere Verlauf für die Patienten wesentlich abhängig von der Fachkompetenz und Ausstattung der weiterbehandelnden Klinik. Zu den Anforderungen gehört zum einen die besondere Struktur unter anderem mit einer geeigneten Notaufnahme, der Verfügbarkeit eines Herzkatheterlabors und fachintensivmedizinischer Betreuung. Aber auch Aspekte wie der Nachweis einer standardisierten Erfassung des Behandlungsverlaufs zur Qualitätssicherung spielen eine Rolle.

- Durch das CAC-Zertifikat sollen Rettungsdiensten eine zielsichere Zuweisung der reanimierten Patienten ermöglicht und Fehltransporte in Krankenhäuser, die die Anforderungen nicht erfüllen können, vermieden werden.

Chefarzt Dr. Georg Hillebrand mit der Urkunde.

Ausgezeichnet für Kinder

Zum fünften Mal in Folge wurde unserer Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin das Gütesiegel „Ausgezeichnet für Kinder“ verliehen. Die Auszeichnung gilt jeweils für zwei Jahre.

Kliniken, die das Gütesiegel erhalten wollen, müssen viele Voraussetzungen erfüllen. Im Fokus des Anforderungskatalogs steht die kinder- und familienorientierte Ausrichtung. Kriterien sind zum Beispiel eine gute und speziell für Kinder ausgerichtete räumliche und technische Ausstattung, die Notfallversorgung und die interdisziplinäre Zusammenarbeit. „Ein entscheidender Aspekt ist, dass ausschließlich Ärzte und Pflegefachkräfte im Einsatz sind, die speziell für die Versorgung von Kindern ausgebildet sind“, erklärt Chefarzt Dr. Georg Hillebrand. Auch die Kooperation mit anderen Einrichtungen, um für die Behandlung seltener und besonders schwieriger Krankheitsbilder gewappnet zu sein, muss nachgewiesen werden.

So fängt fast jeder geplante Aufenthalt an: Kerstin Jahnke bekommt die Versichertenkarte des Patienten zum Einlesen.

> „Was macht eigentlich die Patientenaufnahme?"

Hilfsbereites Team für alle Fälle

Krankenhaus-Aufenthalt beginnt und endet bei den Mitarbeiterinnen der Patientenaufnahme

Jeder, der stationär im Klinikum Itzehoe aufgenommen wird, hat mit ihnen zu tun: Bei den Mitarbeiterinnen der Patientenaufnahme beginnt und endet der Krankenhaus-Aufenthalt. „Wir sind zuständig für alle geplanten Aufnahmen sowie die Patienten, die über die Zentrale Notaufnahme und die Unfallambulanz aufgenommen werden", erklärt Teamleitung Kerstin Jahnke.

Wenn der Patient ankommt, werden die Daten aufgenommen, die Versichertenkarte eingelesen, das Patientenarmband ausgedruckt und umgelegt, eventuelle Betreuungsregelungen, Patientenverfügungen oder spezielle Alarm-Kennzeichen wie eine Corona-Infektion in der elektronischen Patientenakte vermerkt – und viele, viele Fragen beantwortet. „Die Patienten, die ankommen, wollen ganz viel wissen und wir versuchen alles zu beantworten", sagt Kerstin Jahnke.

„Wir kümmern uns auch um die Angehörigen – und als während der Corona-Pandemie Besucherstopp herrschte, haben wir auch die Koffer geschleppt. Wir sind ein bisschen Vermittlungsstelle und Mädchen für alles." Bei vielen Fragen, die im Haus auftauchen, laute die Antwort in Anspielung auf die Dienstkleidung der Mitarbeiterinnen: „Geh mal zu den roten Damen, die wissen das." Das sei zwar nicht immer einfach, umgekehrt freut sich das Team aber auch über das Lob, das von Patienten und Stationsmitarbeitern gleichermaßen für die Hilfsbereitschaft ausgesprochen wird.

Eine Besonderheit im Klinikum Itzehoe ist, dass die Patientenaufnahme rund um die Uhr besetzt ist. „In den meisten anderen Häusern ist die Patientenaufnahme nur bis zum Nachmittag besetzt, danach muss sich die Pflege darum kümmern", erklärt Kerstin Jahnke, die seit elf Jahren im Klinikum tätig ist. „Wir arbeiten im Schichtdienst: Früh-, Spät- und Nachtdienst. Die Nachtschicht ist auf der Zentralen Notaufnahme, bedient aber das ganze Haus."

Besondere Herausforderungen warten, wenn die Mitarbeiterinnen schwerverletzte Patienten direkt bei der Ankunft des Rettungswagens in Empfang nehmen und das Armband im Schockraum abgeben müssen. „Ein zusätzlicher Schwierigkeitsgrad besteht, wenn keine Versichertenkarte oder Daten übergeben oder genannt werden können", erklärt Kerstin Jahnke. Dann erfolgt die Eingabe der Daten erst einmal mit „unbekannt" und einem geschätzten Alter, bis die korrekten Angaben ermittelt werden können. Das Einholen von Unterschriften für Behandlungs- oder Wahlleistungsverträge, das Zuordnen von Laborbefunden sowie das Kümmern um „säumige Zahler" gehören ebenfalls zu den vielfältigen Aufgaben.

Ein besonderer Aufgabenbereich, um den sich ein festes Team der Patientenaufnahme kümmert, ist die Betreuung der unfallchirurgischen Ambulanz – von der Erfassung aller unfallchirurgischen und orthopädischen Notfall-Patienten bis zur Verwaltung von fünf unterschiedlichen Sprechstunden. Und am Ende des Krankenhausaufenthaltes kommt erneut die Patientenaufnahme ins Spiel: „Nach Entlassung des Patienten wird von uns das Krankenhaustagegeld kassiert zur Weiterleitung an die Krankenkassen", erklärt Kerstin Jahnke. „Da bekommen wir auch mal ‚Mecker' ab und es kommt aufgestauter Unmut hoch."

Die 26 Mitarbeiterinnen, die einen ganz unterschiedlichen beruflichen Hintergrund haben – von Medizinischen Fachangestellten über Bürokauffrauen bis zur Rechtsanwalts- und Notargehilfin – brauchen ein dickes Fell.

Doch die schönen Momente überwiegen: Wenn sich Patienten bedanken, wenn es in der Unfallambulanz zu anrührenden oder lustigen Anekdoten mit wartenden Kindern kommt oder ein Neugeborenes eingetragen werden muss. „Wenn ein Baby entbunden wird, bekommen wir einen Anruf: ‚Frau Meier hat ihr Baby geboren' und pflegen das Kind in die Patientenakte ein und verknüpfen es mit der Mutter", erklärt die Teamleitung.

Umgekehrt ist die Abteilung auch für die Betreuung der Sterbefälle zuständig – von der Bearbeitung des Totenscheines über die Information ans Standesamt bis zur Meldung an Ordnungsämter oder Kriminalpolizei. „Bei uns schließt sich der Kreis", sagt Kerstin Jahnke.

Doch all das sei vielen im Haus überhaupt nicht bekannt, bedauert sie. „Es weiß kaum jemand, was wir alles machen. Dabei könnte ohne uns keiner arbeiten: Wenn wir die Versichertenkarte nicht einlesen, kann niemand mit dem Patienten arbeiten."

Kerstin Jahnke, Teamleitung der Patientenaufnahme

KONTAKT

Patientenaufnahme
Teamleitung Kerstin Jahnke
Tel. 04821 772-1045

Patientenaufnahme – 24 h
Tel. 04821 772-1053
patientenaufnahme@kh-itzehoe.de

Foto M. Kottmeier

Klimaschutz: Bald „in aller Munde“...?

Foto Gerd Altmann, Pixabay

Fotos Gert Altmann und RENÉ RAUSCHENBERGER, Pixabay

„Ich mache heute was für’s Klima – ich esse…“

… ja was eigentlich? Wie hängt mein Essen mit dem Klima zusammen?

Der ökologische Fußabdruck besagt, wie viel Fläche Erde ein Mensch benötigt, um seinen eigenen Lebensstil zu ermöglichen. Für unseren deutschen Lebensstil wären leider eigentlich zwei Erden nötig. Auch das Essen, z. B. die Fläche für den Anbau von Lebensmitteln oder Weideland, wird berücksichtigt. Unser jährlicher Verzehr an Lebensmitteln verursacht umgerechnet genauso viel Kohlendioxid wie ein Auto (2 Tonnen CO^2 pro Jahr).

Treibhausgase von meinem Essen

Bei der Erzeugung von Lebensmitteln entstehen unterschiedliche Treibhausgase. *Die Tabelle* zeigt Näherungswerte (umgerechnet in CO^2-Äquivalente). Zeit also, sich zu hinterfragen! Wie gut, dass es mehrere Angriffspunkte gibt.

Pro Kilogramm Lebensmittel entstehen so viel Gramm CO_2

Lebensmittel	bio	konventionell
Rindfleisch	12000	14000
Schweinefleisch	3000	3000
Geflügel	3000	3500
Butter	24000	25000
Käse	8000	8500
Eier	2000	2000
Quark	2000	2000
Milch	940	980
Teigwaren	770	920
Mischbrot	650	770
TK-Gemüse	380	420
frisches Gemüse	140	150
TK-Pommes Frites	6000	6000
frische Kartoffeln	140	200

Quelle: nach Fritsche gerundet, U.; Eberle U., Freiburg 2007, aktualisiert mit Daten der VZ NRW 2010

Möhre statt Steak?

Das klingt für den ein oder anderen sicher nicht so attraktiv – für das Klima schon. Tierische Produkte schneiden in der Klima-Bilanz schlechter ab als pflanzliche. Das liegt daran, dass die Fütterung des Tieres und seine Haltung viel Fläche benötigen (75 % unserer Nutzflächen). Bis wir 200 Gramm Rinder-Filet essen können, verzehrt so ein Tier aber deutlich mehr pflanzliche Lebensmittel als wenn wir direkt 200 Gramm Möhre essen. Schweine wiederum stehen nicht einmal auf der Weide, sondern erhalten häufig Kraftfutter, das auch transportiert werden muss. Rinder als Wiederkäuer produzieren zusätzlich Treibhausgase. Doch auch Milchprodukte, gerade mit hohem Fettgehalt, treiben die Bilanz nach oben. Um Butter zu erhalten, muss viel Milch verarbeitet werden. Die Abfallprodukte werden jedoch häufig sinnvoll verwertet. Zum Vergleich: Pflanzliche Kost verursacht ein Zehntel der Klimagase (das Klima und Ihr Körper freuen sich!). Abzuwarten bleibt, wie sich pflanzliche Alternativ-Produkte, wie z. B. Soja, auswirken, die häufig einen langen Transportweg hinter sich haben.

Bio, regional, Freiland?

Beim Bio-Anbau von Gemüse und Obst wird auf Pestizide und Stickstoffdünger verzichtet, deren Herstellung sich schlecht auf die Klimabilanz auswirkt

Grafik, Open-Clipart-Vectors, Pixabay

(Energieverbrauch, Treibhausgase). Bei Bio-Fleisch ist bezüglich der CO^2-Bilanz kein eindeutiger Vorteil nachweisbar.

Häufig sind regionale Produkte für das Klima von Vorteil, da der Transport gespart wird. Haben Sie bei der Milch schon einmal auf die Verpackung geschaut? Woher kommt Ihre Milch? Allerdings müssen auch heimische Äpfel gelagert werden, so dass dann ihre Klimabilanz nicht mehr automatisch besser ist als die von Importen.

Freilandanbau vom Hofladen oder im eigenen Garten ist für die Bilanz besser als beheizte Gewächshäuser. So kann es bei Gemüse für das Klima sogar günstiger sein, wenn wir importierte Freiland-Ware kaufen, als heimische Gewächshaus-Ware, wenn diese nicht regenerative Energien nutzt. Leider sind diese Informationen für den Verbraucher nicht gut ersichtlich.

INFOS

7 Tipps zur Lagerung im Kühlschrank

1. Nicht überfüllen, damit die kalte Luft gut zirkulieren kann.
2. Lebensmittel gut verpacken, damit sie nicht austrocknen.
3. Älteres zuerst verbrauchen (MHD beachten).
4. Ordnung halten, um Übersicht zu behalten (Neues hinter Altem einräumen).
5. Rohes unten lagern, Tropfsaft-Übertragung und Verderben zu vermeiden.
6. Regelmäßig reinigen/abtauen (Keime verringern), nämlich alle 4 Wochen
7. Nur die richtigen Lebensmittel in den Kühlschrank, also keine Bananen, Ananas, Kartoffeln, Tomaten, Zucchini

Achtet man auf saisonale, regionale Freiland-Produkte macht man nichts falsch. Die Saison von Grünkohl, Spargel und Erdbeeren kennen wir alle – ein *Blick auf den Saisonkalender lohnt sich, um noch mehr herauszufinden.*

Der Einkauf

Logisch – der Einkaufsweg zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist klimafreundlicher als mit dem Auto. Wer das Auto aufgrund seiner Wohnsituation nicht stehen lassen kann, sollte darauf achten, den Einkauf mit anderen notwendigen Fahrten zu verbinden. Und eine gute Einkaufsplanung mit Einkaufsliste für die Woche vermeidet eine unnötige Fahrt für ein Paket Butter. Oder man fragt mal die Nachbarn?

In der Küche

Apropos Einkaufsliste: Eine gute Einkaufsplanung vermeidet auch, dass wir mehr kaufen als verbrauchen. Etwa elf Millionen Tonnen Lebensmittel landen in Deutschland pro Jahr auf dem Müll! Auch mit guter Küchenhygiene kann das vermieden werden *(siehe 7 Tipps zur Lagerung im Kühlschrank)*. Außerdem sollten wir auch das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) prüfen, ob das Lebensmittel noch essbar ist oder wir „alte Lebensmittel“ noch verwerten können (z. B. Brot zu Semmelknödel oder Bruschetta machen). Bei der Auswahl der Küchengeräte sollten wir darauf achten, dass bei Neuanschaffungen die Energie-Effizienz stimmt und dass der Topf auf die Herdplatte und der Deckel auf den Topf passt – denn das bedeutet weniger Energieverlust.

Ist das machbar?

Wer seine fleischbetonte Kost reduziert und den Fokus auf pflanzliche Lebensmittel und Milchprodukte setzt (vegetarisch), könnte auch seine monatlichen Kosten von 260 auf 215 Euro senken. Übrigens: bei einem 4-Personen-Haushalt landen in Deutschland durchschnittlich jährlich 940 Euro im Müll.

Und trotzdem: Bio-Produkte, Einkaufsplanung, Saisonplanung und Hinsehen bei den Produkten sind zunächst ein Mehraufwand. Sicher gibt es aber unter all den Angriffspunkten auch einen, bei dem Sie etwas verändern können, oder?

Zusammengestellt von I. Hetzel, Ernährungsberatung Klinikum Itzehoe

> Häufig sind regionale Produkte für das Klima von Vorteil!

KONTAKT

Ernährungsberatung

Peggy Dambach

Christina Rückwardt
c.rueckwardt@kh-itzehoe.de

Dr. med. Dorothee Staiger
Oberärztin, Fachärztin für Innere Medizin, Diabetologin DDG, Ernährungsmedizinerin DAEM/DGEM

INFOS

Saisonkalender für Obst & Gemüse

https://www.bzfe.de/fileadmin/resources/import/pdf/3488_2017_saisonkalender_posterseite_online.pdf

Das Bundeszentrum für Ernährung stellt viele weitere Informationen zur Verfügung unter https://www.bzfe.de

Klimafreundliche Rezepte

Wer neugierig geworden ist – der WWF hat einige klimafreundliche Rezepte erstellt:

https://www.wwf.de/themen-projekte/landwirtschaft/ernaehrung-konsum/besseresserinnen/die-wochenmenues

CO2-Rechner

https://www.klimatarier.com/de/CO2_Rechner

Lebensmittel vergleichen, indem man verschiedene Zutaten auf den Teller füllt. Die Co2-Bilanz wird angezeigt und ins Verhältnis zu gefahrenen Autokilometern und gefällten Bäumen gesetzt.

Foto Gerd Altmann, Pixabay

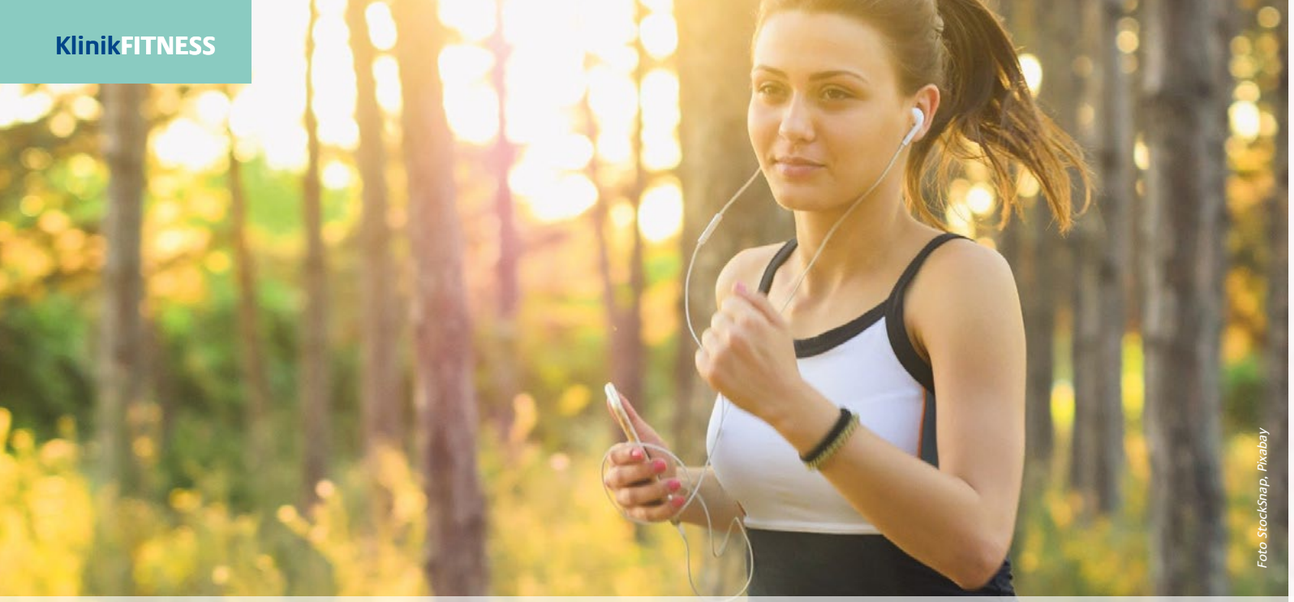


Foto StockSnap, Pixabay

Fitness für alle

„Oder wie wir wieder von der Couch hochkommen…“

Die Corona-Pandemie hat unser Sportverhalten verändert. Die Fitnessstudios waren eine lange Zeit geschlossen und Sport zu treiben, war über viele Wochen eine einsame Beschäftigung. Viele haben ihr Sportpensum reduziert oder gar komplett eingestellt.

Doch eine gute Fitness mobilisiert die körpereigenen Abwehrkräfte und stärkt die Leistung von Herz und Lunge. Daher ist es wichtig, dass Sie Ihre Sportschuhe wieder in die Hand nehmen und aktiv werden. Ein Trainingsstopp von mehreren Monaten bedeutet nicht, dass Sie wieder von vorne anfangen müssen. Dennoch hat das Einstellen des Trainings einige Effekte auf den Körper. Der Blutzuckerspiegel steigt, der Stoffwechsel verlangsamt sich und der Blutdruck steigt auf Dauer. Ein Kraftverlust macht sich erst nach circa einem Monat bemerkbar, einzelne Muskeltypen verlieren jedoch schon nach circa zwei Wochen ihre Maximalleistung. Dies ist ein natürlicher Prozess, da der Körper immer versucht, so effizient wie möglich zu haushalten. Da Muskeln mehr Energie benötigen und Ihren Gesamtenergiebedarf erhöhen, trennt sich Ihr Körper sehr leicht davon, sobald diese nicht weiter beansprucht werden. Wenn Sie mit dem Sport nach langer Pause wieder starten, ist es daher empfehlenswert, den Muskelaufbau gezielt zu fördern. Gut trainierte Sportler profieren zusätzlich von dem sogenannten „Muscle-Memory-Effekt“. Dieser besagt, dass sich Ihre Muskulatur bei einem erneuten Training an Ihre frühere Form erinnert und sie in relativ kurzer Zeit wiederherstellen kann, ohne mühsam neue Muskelzellen bilden zu müssen.

Die Ausdauer, welche Sie sich in der Vergangenheit aufgebaut haben, verlieren Sie bei einer Trainingspause schneller als die Muskelkraft. Das hängt damit zusammen, dass Ihr Herz bei fehlendem Training langsamer pumpt und somit weniger Sauerstoff transportiert wird. Damit verarbeitet Ihr Körper Sauerstoff immer weniger effizient. Als Faustregel gilt, dass sich Ihre Ausdauer doppelt so schnell abbaut, wie sie sich einst aufgebaut hat. Haben Sie zwei Jahre kontinuierlich trainiert, dauert es etwa ein Jahr, bis Ihre Form verloren geht.

Häufig fällt es schwer, beim Sport nach langer Pause die Motivation wiederzufinden. Man merkt, dass man nicht mehr so fit wie früher ist und es fällt schwer sich aufzuraffen. Aber damit sind Sie nicht allein. Abwechslung hilft dabei, dass keine Langeweile aufkommt. Machen Sie am Montag gezieltes Krafttraining, besuchen Sie am Mittwoch einen Kurs und gehen Sie am Freitag eine Runde laufen oder machen Sie einen ausgiebigen Spaziergang. Versuchen Sie zwei bis drei Tage in der Woche Sport zu treiben. So entwickelt Sie nach der langen Sportpause wieder eine Routine.

Beim Wiedereinstieg in den Sport ist zudem vor allem Geduld gefragt. Ihr Körper muss sich erneut an regelmäßige Belastung gewöhnen. Trainieren Sie zunächst langsam und nicht zu intensiv. Außerdem ist es wichtig, nach einem anstrengenden Training einen Tag Pause einzulegen.

KONTAKT

MediFit
Klinikum Itzehoe

Unsere Öffnungszeiten

Montag - Freitag
08.00 - 21.00 Uhr
Samstag/Sonntag
09.00 - 14.00 Uhr

Tel. 04821 772-6772
medifit@kh-itzehoe.de

Unser Empfangsteam informiert Sie gern über unser aktuelles Angebot.

> Fazit: „Es ist nicht wichtig, wie groß der erste Schritt ist, sondern in welche Richtung er geht.“

Steigern Sie sich allmählich Schritt für Schritt. Empfehlenswert sind hier Steigerungen von bis zu maximal zehn Prozent. Wenn Sie vorher eine Stunde laufen waren, starten Sie zunächst mit 15 Minuten, um Ihren Körper nicht zu überfordern.

Sport nach einer Covid19-Infektion

Sport ist gesund, aber wie nach einer Grippe sollte man sich auch nach einer Covid-19-Erkrankung einige Zeit schonen. Freizeitsportler sollten nach einer überstandenen Erkrankung nicht zu schnell wieder in das Training einsteigen. Wer voreilig wieder Sport macht, kann ein erhöhtes Risiko für eine Herzmuskelentzündung oder Herzrhythmusstörungen haben. Gerade milde oder symptomfreie Verläufe sind tückisch, weil man denken könnte, dass nach einer kurzen Pause alles wie immer ist. Doch das kann ein Trugschluss sein.

Zur Orientierung, ab wann man wieder über Sport nachdenken kann, können Sie sich an folgende Zeitfenster orientieren: Wer keine Symptome hat, sollte mindestens zwei Wochen nicht trainieren. Bei einem milden Verlauf mit Husten oder Fieber gilt, dass man ab dem Auftreten der Symptome mindestens zwei, eher aber bis zu vier Wochen auf Sport verzichten sollte. Bei einer Entzündung der Lunge ist es mindestens ein Monat, bei einer Herzmuskelentzündung sind es mindestens drei Monate. Um gefährliche Komplikationen zu vermeiden, sollten Sie vor dem Wiedereinstieg in das Training Ihren Gesundheitsstatus und Ihre körperliche Belastbarkeit untersuchen lassen.

Tasten Sie sich langsam an Ihr früheres Leistungsniveau heran. Starten Sie mit leichten Belastungen und wählen Sie eine Intensität, dass Sie sich nebenbei unterhalten können. Geeignet hierfür sind langsames Spazierengehen, Balance- oder Yogaübungen sowie Atem-, Dehnungs- und leichte Kräftigungsübungen. Auch hier gilt: Hören Sie auf Ihren Körper und geben Sie ihm und sich ausreichend Zeit und Geduld.

Ihr Experten-Tipp von
Nicole Michelson, Trainerin

Ihr Ansprechpartner

Vasco Sterner
Trainer und
Leiter des MediFit

Foto Christian Northe, Pixabay
Foto 5598375, Pixabay

Ein langsamer Wiedereinstieg nach einer Covid19-Infektion ist wichtig.

Foto yogakalyani, Pixabay

Dr. med. Benjamin Waschki
Facharzt für Innere Medizin, Pneumologie und Kardiologie, Zusatzbezeichnung Notfallmedizin

Niels Thomsen
Facharzt für Pneumologie, Zusatzbezeichnung Schlafmedizin

Foto kalhh, Pixabay

Experten für Lungenerkrankungen
im MVZ Steinburg

Das Leistungsspektrum im MVZ Steinburg wurde um eine weitere Fachrichtung erweitert: In der Praxis für Pneumologie bieten Dr. Benjamin Waschki, Niels Thomsen und ihr Team das gesamte Spektrum der Lungenheilkunde an. Als Dr. Matthias Wenk in den Ruhestand gegangen ist, wurde der Praxissitz inklusive des Patientenstammes übernommen, um die Versorgung in der Region aufrecht zu erhalten.

Benjamin Waschki ist Facharzt für Innere Medizin, Pneumologie und Kardiologie und führt die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin. Er absolvierte seine pneumologische Ausbildung an der LungenClinic Großhansdorf, sammelte dort viele Jahre Berufserfahrung und war zuletzt als fachärztlicher Bereichsleiter am Universitären Herz- und Gefäßzentrum der Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf (UKE) tätig. Neben seiner Tätigkeit im MVZ Steinburg ist er seit Oktober 2020 auch Leitender Arzt der Pneumologie im Klinikum Itzehoe und baut den Fachbereich weiter aus, um das Klinikum zum Zentrum für Pneumologie in der Region zu entwickeln.

Im MVZ ist er gemeinsam mit seinem Kollegen Niels Thomsen für die Patienten da. Der Facharzt für Pneumologie mit Zusatzbezeichnung Schlafmedizin sammelte unter anderem Erfahrungen in der Lungenclinic Großhansdorf, aber auch als niedergelassener Arzt in einer Lungenpraxis.

In der modern eingerichteten MVZ-Praxis behandelt das Team neben den Atemwegserkrankungen Asthma Bronchiale und COPD sowie Krankheitsbildern wie Lungenfibrose und Lungenkarzinom das gesamte Spektrum der Pneumologie. Auch im Bereich der Diagnostik ist die Praxis gut aufgestellt. Verschiedene Verfahren zur Messung der Lungenfunktion und der Atemmuskelkraft gehören ebenso dazu wie die Blutgasanalyse, Hyperreagibilitätstests oder die Ultraschalluntersuchung des Rippenfells. Schulungen für Asthma- und COPD-Patienten runden das Angebot an.

„Durch die Nähe zum Klinikum sind die Wege kurz und es kann schnell auf die dortige Infrastruktur zurückgegriffen werden, wenn zum Beispiel eine weiterführende Diagnostik notwendig ist“, nennt Waschki einen Vorteil. Umgekehrt kann die Weiterbehandlung nach einem stationären Aufenthalt in der Praxis erfolgen – es bleibt alles in einer Hand. Da Waschkis Draht nach Großhansdorf noch immer kurz ist, wird eng mit den dortigen Kollegen kooperiert. So können in der Tumorkonferenz die Itzehoer Fälle mit den Großhansdorfer Spezialisten besprochen werden und es kann bei seltenen oder komplizierten Krankheitsbildern zusätzliche Expertise eingeholt werden. Auch teleradiologisch ist das Itzehoer Pneumologie-Team dort angebunden.

INFO

Bestehende Termine,

die noch bei Dr. Wenk vereinbart wurden, können unsererseits leider nicht unverändert übernommen werden.

Bitte melden Sie sich zur Terminabstimmung in der Praxis unter den unten genannten Kontaktdaten.

Medizinisches Versorgungszentrum
Steinburg

KONTAKT

Praxis für Pneumologie

Tel. 04821 772-6706
lungenpraxis@kh-itzehoe.de

Foto M. Kattmeier

Die Praxis befindet sich im Ärzte- und Dienstleistungszentrum.

Neu in unserem MVZ-Ärzte-Team

Medizinisches Versorgungszentrum
am Prinzesshofpark

Dr. Hendrik Faby, Facharzt für Allgemeinchirurgie und Proktologe arbeitet seit 19. April 2021 in der Praxis für Chirurgie im MVZ am Prinzesshofpark.

KONTAKT

Praxis für Chirurgie

Tel. 04821 6707-200

Medizinisches Versorgungszentrum
Glückstadt

Dr. Beata Anna Thomsen ist seit 1. April im MVZ Glückstadt als Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie tätig. Ihr Leistungsspektrum umfasst auch Manuelle Medizin und Akupunktur.

KONTAKT

Praxis für Chirurgie

Tel. 04124 609-838

Medizinisches Versorgungszentrum
Steinburg

Ilka Schmitt, Fachärztin für Neurochirurgie, betreut seit 1. Juli in der neurochirurgischen Zweigpraxis Elmshorn des MVZ Steinburg die Patienten. Der Schwerpunkt von Ilka Schmitt liegt auf den degenerativen Erkrankungen der Wirbelsäule und auf chronischen Schmerzsymptomen. Dabei bietet sie sowohl konservative als auch operative Therapien an.

KONTAKT

Zweigpraxis Neurochirurgie Elmshorn

Tel. 04121 898-3999

Wenn die Familie pflegt ...

KLINIKUM ITZEHOE

AOK Die Gesundheitskasse. NordWest

Zeichnung C. Fanti

PIZ –
Patienten-Informationszentrum & Familiale Pflege

Kostenfreie
Pflegekurse
Pflegeberatungen
Pflegeschulungen
Gesprächskreise

Termine – Pflegekurse

Oktober 2021
Mittwoch 13.10.2021 16.00 - 19.30 Uhr
Mittwoch 20.10.2021 16.00 - 19.30 Uhr
Mittwoch 27.10.2021 16.00 - 19.30 Uhr

November 2021
Donnerstag 04.11.2021 16.00 - 19.30 Uhr
Donnerstag 11.11.2021 16.00 - 19.30 Uhr
Donnerstag 18.11.2021 16.00 - 19.30 Uhr

Dezember 2021
Freitag 10.12.2021 16.00 - 19.30 Uhr
Samstag 11.12.2021 09.00 - 12.30 Uhr
Sonntag 12.12.2021 09.00 - 12.30 Uhr

Januar 2022
Montag 10.01.2022 16.00 - 19.30 Uhr
Montag 17.01.2022 16.00 - 19.30 Uhr
Montag 24.01.2022 16.00 - 19.30 Uhr

Februar 2022
Freitag 18.02.2022 16.00 - 19.30 Uhr
Samstag 19.02.2022 09.00 - 12.30 Uhr
Sonntag 20.02.2022 09.00 - 12.30 Uhr

März 2022
Dienstag 08.03.2022 16.00 - 19.30 Uhr
Dienstag 15.03.2022 16.00 - 19.30 Uhr
Dienstag 22.03.2022 16.00 - 19.30 Uhr

Wir bitten um verbindliche Anmeldung unter Tel. 04821 772-2233

Haben Sie Interesse oder Fragen zu einem unserer Angebote?

Tel. 04821 772-2233
Familiale_Pflege@kh-itzehoe.de
oder
Tel. 04821 772-2232
piz@kh-itzehoe.de

Kurse zum Schwerpunkt Demenz bieten wir z. Zt. leider nicht an.

Schwerpunkt Demenz
Tel. 04821 772-2235
Familiale_Pflege_ZPM@kh-itzehoe.de

Etappen-Start: Nach der Übernachtung im ZPM ging es für (v. li.) Bettie de Vries, Mona Winter, Lorena Mey, Catrin Baisch und Peter Kraus weiter nach Bad Bramstedt.

Mut-Tour

INFOS

Weiter Infos zur Aktion finden Sie unter: **www.mut-tour.de**

Radeln gegen Vorurteile

Mut-Tour stoppt am Zentrum für Psychosoziale Medizin (ZPM)

Wer Zahnschmerzen hat, geht zum Zahnarzt. Wer Rückenschmerzen hat, geht zum Orthopäden. Und wer Depressionen hat, geht zum Psychologen? So ist es leider nicht. Seelische Erkrankungen sind immer noch mit Scham und Tabus behaftet – aus Sorge vor Ausgrenzung („Wie werden mein Vorgesetzter und meine Kollegen reagieren?“) suchen sich Betroffene oft gar keine Hilfe. Und wenn sie es doch tun, werden sie auf der Suche nach einem Therapie-Platz mit Wartezeiten von vielen Monaten konfrontiert.

Das wollen die Teilnehmer der Mut-Tour ändern. Seit 2012 sind jedes Jahr Teams auf ihren Tandems quer durch Deutschland unterwegs, um ein Zeichen zu setzen für mehr Offenheit im Umgang mit Depressionen. In diesem Jahr machten sie nach 2019 erneut für eine Übernachtung in unserem Zentrum für Psychosoziale Medizin (ZPM) Halt. „Wir fühlen uns hier sehr wohl, man merkt relativ schnell, dass das ein besonderes Klinikum ist“, sagt Peter Kraus, der seit 2014 regelmäßig an der Mut-Tour teilnimmt.

Die sechs Teilnehmer, die jeweils gemeinsam zu einer siebentägigen Etappe aufbrechen, sind bunt gemischt: Betroffene sind genauso dabei wie Nicht-Betroffene und Angehörige Betroffener, Männer genauso wie Frauen, Ältere ebenso wie Jüngere. Damit spiegeln sie in vielerlei Hinsicht die Krankheit, für die sie radeln: „Depression ist eine sehr demokratisch verteilte Krankheit, sie betrifft den Querschnitt der Gesellschaft“, sagt Peter Kraus, selbst Betroffener. „Es ist eine schwere Krankheit, aber sie ist gut behandelbar.“ Durch die Tour wollen sie motivieren, genauer hinzuschauen – und mit Vorurteilen aufzuräumen.

„Wir wollen zeigen, dass wir nicht die Jammerlappen sind, dass wir nicht anders sind als die anderen“, sagt Mona Winter, die sich nach einem persönlichen Tiefpunkt im Jahr 2013 wieder hochgearbeitet hat. „Wenn wir nicht gerade in einer akuten Phase stecken, stehen wir genauso unseren Mann und unsere Frau wie alle anderen auch.“ Mit ihren Geschichten, gerade auch mit ihren Genesungs-Geschichten, wollen sie anderen Mut machen. „Wenn wir mit den Menschen ins Gespräch kommen, können wir im Kleinen etwas bewegen – und es geht dann weiter wie ein Schneeballsystem“, sagt Mona Winter. Oft entstünden anrührende Situationen, etwa wenn der Rettungssanitäter, der die Teilnehmerin nach einem Camping-Unfall ins Krankenhaus fährt, leise eingesteht, dass er auch Betroffener ist.

„Ich möchte Berührungsängste abbauen“, sagt Bettie de Vries, die doppelt betroffen ist: „Als Jugendliche war ich durch ein Elternteil betroffen, später bin ich selbst erkrankt.“ Es sei wichtig, den Menschen die Angst vor dem Kontakt mit Erkrankten zu nehmen: „Manchmal reicht es ja schon, einfach da zu sein.“ Umgekehrt soll Betroffenen die Angst genommen werden, sich zu öffnen.

„Begegnungen sind wichtig, weil die Menschen daraus etwas mitnehmen können“, weiß Ingo Ulzhoefer, Projektmanager im ZPM. „Wissen hilft, Begegnungen berühren und können nachhaltige Veränderungen anstoßen.“ Die Teilnehmer der Mut-Tour zu erleben, ihnen zu begegnen, sei das Sinnbild von Hoffnung: „Wenn ich weiß: Diese Teilnehmerin hatte schwere depressive Phasen, jetzt sitzt sie hier auf dem Tandem und fährt diese Tour. Sie hat es geschafft – dann kann ich es auch schaffen.“

Umgekehrt ist die Tour auch für die Teilnehmer selbst ein Gewinn: „Wir sind ganz unterschiedliche Menschen und müssen zu einem Team zusammenwachsen, uns gegenseitig akzeptieren und liebevoll miteinander umgehen, auch wenn es stressig ist. Ausdauersport wie Radfahren ist sehr hilfreich bei psychischen Erkrankungen, das Erleben der Natur auch – und auch die Gemeinschaft hat positive Effekte auf die Psyche“, zählt Mona Winter auf. „So anstrengend es auch ist, ich komme immer gestärkt aus dieser Woche raus.“

KLINIKUM ITZEHOE

Wenn auch Sie spenden möchten ...

Über Ihre Spenden würden wir uns freuen!

Sparkasse Westholstein
IBAN: DE64 2225 0020 0000 1328 88
SWIFT-BIC: NOLADE 21 WHO

Bitte geben Sie als Verwendungszweck „Spende Palliativstation“ an.

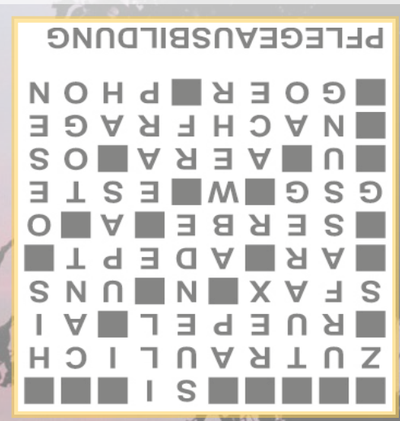
Spendenbescheinigungen stellen wir auf Wunsch gerne aus.

... unterstützen Sie damit die Patienten und ihre Angehörigen bei Ihrem Aufenthalt und die Mitarbeiter der Palliativstation bei ihrer Arbeit.

Klinikum Itzehoe
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten Kiel, Lübeck und Hamburg
Zweckverband des Kreises Steinburg und der Stadt Itzehoe

Robert-Koch-Straße 2
25524 Itzehoe
Tel. 04821 772-0
www.kh-itzehoe.de

Rätselauflösungen von Seite 34/35:



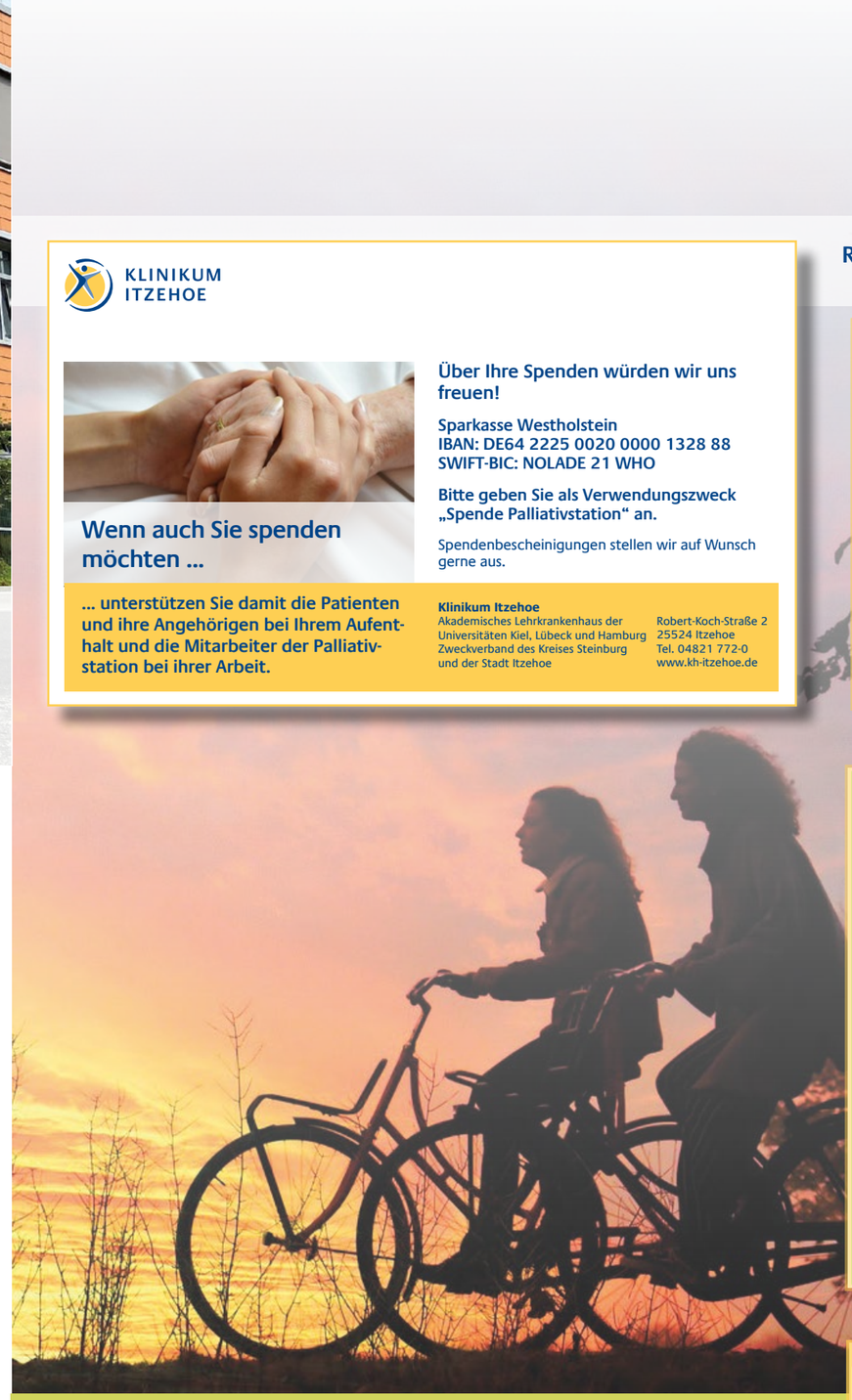


Foto: Mabel Amber, who will one day, Pixbay

Vielen Dank!

Der bunte Kreis
Westholstein Itzehoe

Mit Ihrer **Spende** *helfen Sie uns!*

Wir unterstützen und betreuen Familien mit schwer erkrankten und chronisch erkrankten Kindern, für die sich das Leben oft von einem auf den anderen Tag verändert.

Spendenkonto
Sparkasse Westholstein
IBAN DE16 2225 0020 0000 4008 90
BIC NOLADE21WHO

Tel. 04821 772-1401

bunterkreis@kh-itzehoe.de
www.klinikum-itzehoe.de

Kontoinhaber
Gesundheit aktiv gGmbH
Verwendungszweck
Bunter Kreis Westholstein Itzehoe

2015 Mimosenblüte auf Mallorca

Foto G. Krause

Klinik-Teddy auf Reisen

Wer nimmt mich als nächstes mit?

„Habe große Reiselust!"

Foto C. Scholz

2014 durch die USA:
Las Vegas, Wüste und mehr

Foto G. Spitzmüller

2015 Städtetrip nach Prag

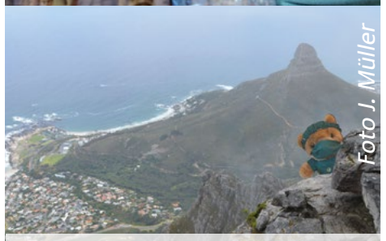


Foto J. Müller

2016 Südafrika
Ausblick vom Tafelberg

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber meinen Reisekoffer habe ich schon lange nicht mehr vom Dachboden geholt – es wird Zeit! Ich habe schon die halbe Welt bereist und bin für jeden Urlaub zu haben: Städtetrip, Radtour, Kreuzfahrt. Ob mit Bahn, Moped, Bulli, Flugzeug oder zu Fuß, im Zelt oder in edler Hotel-Suite.

Genau Sie könnten meine nächste Reisebegleitung sein, nur Mut! Ich bin freundlich, kinderlieb und genügsam und freue mich darauf Sie kennenzulernen! Sie nehmen mich mit, wir haben Spaß, machen Urlaubsfotos von uns und dem Reiseziel und dann wird mit etwas Glück Ihr Reisebericht in der nächsten Ausgabe abgedruckt und Sie erhalten bei Veröffentlichung auch noch einen Überraschungs-Gutschein!

Kontakt zu mir aufnehmen und sich über die genauen Teilnahmebedingungen informieren, können Sie hier:

KONTAKT

Marketing
Tel. 04821 772-3102
marketing@kh-itzehoe.de

Foto S. Fuchs

2015 Dänemark
Strandurlaub & Hygge pur

Foto T. Labusch

2019 Wien, Wien, nur Du allein!

Foto A. Schütt

2019 W:O:A – Wacken Open Air

Rezept der Saison

„Apfel-Crumble"

Apfel-Crumble: Ein paar einfache Zutaten führen zu einem leckeren Ergebnis.

Schnell zubereitet und sehr lecker!

Zutaten (für 2 - 4 Personen)

Äpfel
- 4 - 5 Äpfel
- 2 EL Zitronensaft
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 1/2 TL Zimt

Streusel
- 80 g Buchweizenmehl
- 80 g Dinkelvollkornmehl
- 100 g brauner Zucker
- 100 g Butter
- 1 Prise Salz
- etwas abgeriebene Schale einer (unbehandelten) Zitrone
- etwas Butter für die Form

Wer mag
- Vanilleeis oder Sahne

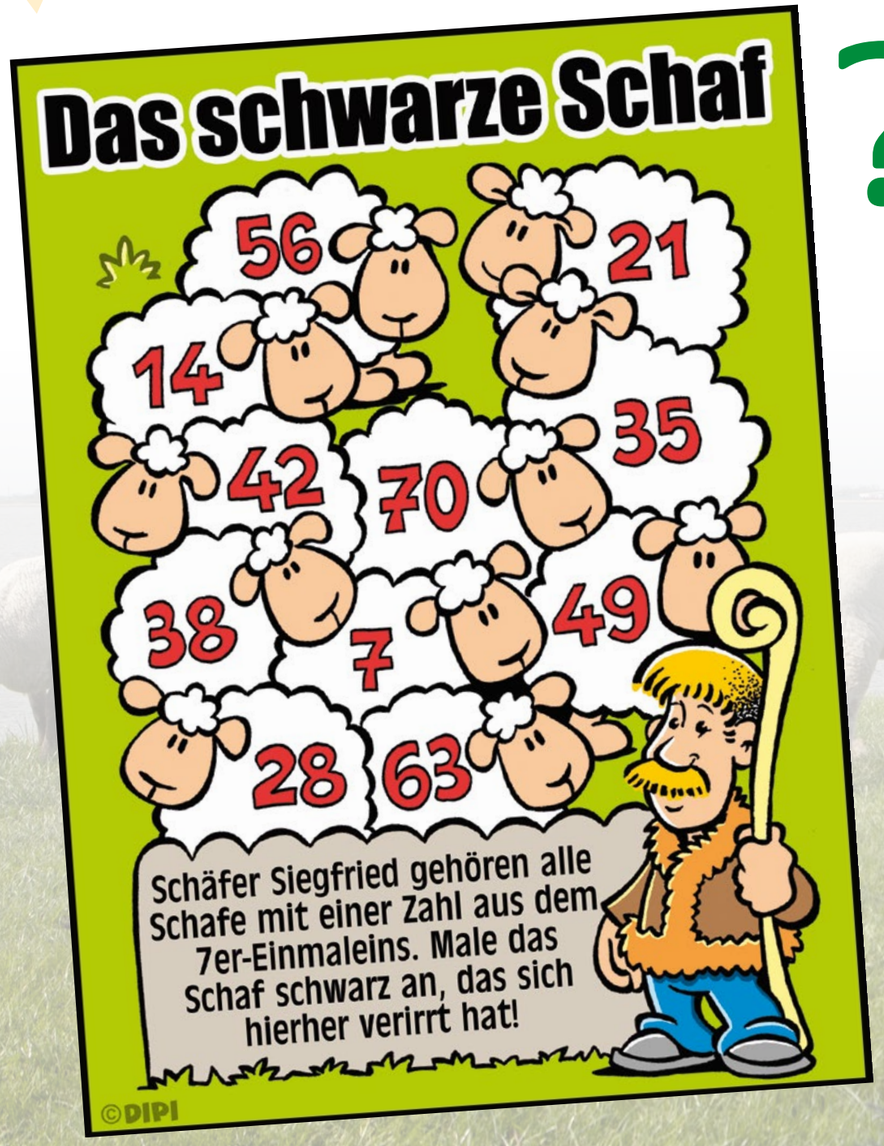
Zubereitung

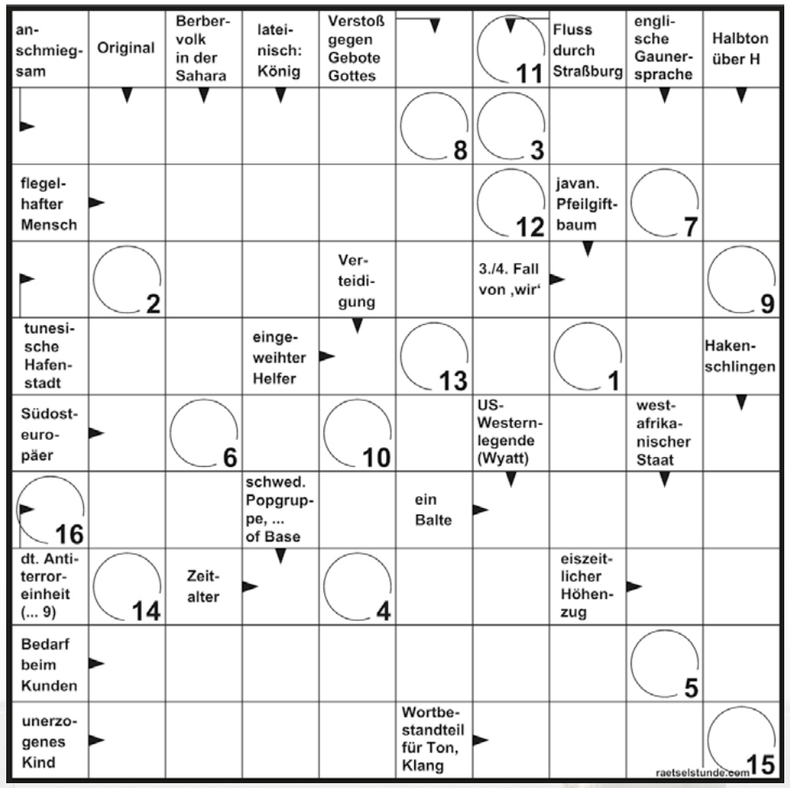
- Die Äpfel schälen, in dünne Scheiben schneiden und mit Zitronensaft, Vanillezucker und Zimt vermischen.
- Alle Teigzutaten in eine Schüssel geben und mit den Händen so kneten, dass Streusel entstehen.
- Eine Auflaufform oder Backform einfetten. Die Apfelmischung darin verteilen und mit den Streuseln komplett bedecken.
- Ofen auf 180 Grad vorheizen und ca. 35 Minuten (die Streusel sollten goldbraun sein) backen.
- Kalt oder warm mit Vanilleeis/Sahne genießen.

- **Guten Appetit!**

Foto S. Hermann & F. Richter, Pixabay

Kniffliges für KLEIN & GROSS





Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Bilderrätsel „Hin und weg"

Auf dem Foto (Abb. 2) haben wir insgesamt sechs Details verändert. Viel Spaß beim Suchen und Finden!

Die Auflösung der Rätsel finden Sie auf Seite 31.

Impressum

Herausgeber:
Klinikum und Seniorenzentrum Itzehoe
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten Kiel, Lübeck und Hamburg
Zweckverband des Kreises Steinburg und der Stadt Itzehoe
Robert-Koch-Straße 2
25524 Itzehoe
Tel. 04821 772-0
info@kh-itzehoe.de

Zuständige Aufsichtsbehörde:
Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren Schleswig-Holstein

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:
Bernhard Ziegler, Krankenhausdirektor
Dr. med. Michael Kappus
Ärztlicher Direktor, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
Franz Josef Kravanja, Pflegedirektor

Redaktion:
Abteilung Marketing & Pressestelle

Koordination:
Petra Happach, Ltg. Abt. Marketing
Tel. 04821 772-3102
marketing@kh-itzehoe.de

Text:
Katrin Götz, Pressesprecherin

Layout und Satz:
Inga Jönsson, Carola Scholz
Mediengestalterinnen

Fotos ohne Namen des Fotografen:
Klinikum Itzehoe

Druck:
Druckerei Hamann, Kiel

Erscheinungsweise:
2-3 x jährlich

Auflage:
4.000

Der Nachdruck der Beiträge dieser Ausgabe bedarf, auch auszugsweise, der ausdrücklichen Genehmigung des Herausgebers.

www.klinikum-itzehoe.de

Foto M. Kottmeier

KLINIKUM ITZEHOE

45 Jahre Klinikum Itzehoe

Medizin von Mensch zu Mensch

1976 bis 2021

- Schwerpunktversorger
- 11 Fachabteilungen
- umfassende Notfallversorgung
- Akademisches Lehrkrankenhaus der Universitäten Kiel, Lübeck und Hamburg
- 1 Seniorenzentrum
- Mitglied im 6K Klinikverbund mit über 12.000 Mitarbeitenden
- 3 Medizinische Versorgungszentren (MVZs) mit 10 Fachgebieten
- Tochtergesellschaften

Foto M. Kottmeier

Wichtige Telefonnummern

des Klinikums Itzehoe – auf einen Blick

Zentrale Notaufnahme 24 h
+49 4821 772-1052

- **Klink für Allgemein-, Gefäss- und Viszeralchirurgie**
  Sekretariat ..... +49 4821 772-2401
  Gefäßambulanz ..... +49 4821 772-2410
  und ..... +49 4821 772-2475
  Chirurgische Ambulanz ..... +49 4821 772-2471
- **Klink für Anästhesiologie**
  Sekretariat ..... +49 4821 772-2501
  Schmerzambulanz ..... +49 4821 772-2552
  Anästhesieambulanz ..... +49 4821 772-2551
- **Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe**
  Sekretariat ..... +49 4821 772-2701
  Schwangerenambulanz ..... +49 4821 772-1535
- **Klinik für Gastroenterologie**
  Sekretariat ..... +49 4821 772-2312
- **Klinik für Geriatrie, Nephrologie und Palliativmedizin**
  Sekretariat ..... +49 4821 772-5201
  Sekretariat – Ambulante Geriatrische-Rehabilitative Versorgung (AGRV) ..... +49 4821 772-5205
  Geriatrische Tagesklinik ..... +49 4821 772-5220
  Palliativstation ..... +49 4821 772-1600
- **Medizinische Klinik**
  Sekretariat ..... +49 4821 772-2301
  Onkologische Tagesklinik ..... +49 4821 772-1244
- **Klinik für Neurologie**
  Sekretariat ..... +49 4821 772-5101
  Neurologische Ambulanz ..... +49 4821 772-5160
- **Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin**
  Sekretariat ..... +49 4821 772-2201
  Anmeldung & Tagesklinik ..... +49 4821 772-1016
- **Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie**
  Sekretariat ..... +49 4821 772-2101
  Notfallambulanz ..... +49 4821 772-2162
- **Klinik für Urologie und Kinderurologie**
  Sekretariat ..... +49 4821 772-2601
  Urologische Ambulanz ..... +49 4821 772-2642
- **Zentrum für Psychosoziale Medizin (ZPM)**
  Sekretariat ..... +49 4821 772-2801
  Empfang/Anmeldung ..... +49 4824 772-2802
  Tagesklinik Glückstadt ..... +49 4124 60830-0
  Psychosomat. Tagesklinik (STEPS) .. +49 4821 772-2851
  Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters (Störpiraten) ..... +49 4821 772-2881
- **Adipositaszentrum** ..... +49 4821 772-2421
- **Beckenbodenzentrum**
  Beckenbodensprechstunde ..... +49 4821 772-2701
  Urolog. Kontinenzsprechstunde .... +49 4821 772-2642
  Beckenbodensprechstunde/ Proktologie ..... +49 4821 772-2471
- **Darmzentrum**
  Darmkrebssprechstunde ..... +49 4821 772-2471
  Zentrumskoordination ..... +49 4821 772-1181
  Ambulantes Operationszentrum .... +49 4821 772-1580
- **EndoProthetik Zentrum** ..... +49 4821 772-2101
- **Gefäßzentrum**
  Sekretariat ..... +49 4821 772-2401
  Gefäßambulanz ..... +49 4821 772-2410
  Chirurgische Ambulanz ..... +49 4821 772-2471
- **Gynäkologisches Krebszentrum**
  Sekretariat ..... +49 4821 772-2701
- **Holsteinisches Brustzentrum**
  Sekretariat ..... +49 4821 772-2701
- **Kompetenzzentrum für minimal invasive Chirurgie**
  Sekretariat ..... +49 4821 772-2401
- **Perinatalzentrum (Level 1/höchste Versorgungsstufe)**
  Sekretariat (Kinderklinik) ..... +49 4821 772-2201
  (Frauenheilkunde und Geburtshilfe) .... +49 4821 772-2701
- **Sozialpädiatrisches Zentrum**
  Anmeldung ..... +49 4821 772-2228
- **Wirbelsäulenzentrum** ..... +49 4821 772-6702
- **Spezialfachgebiete**
  Hand- und Mikrochirurgie ..... +49 4821 772-1552
  Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie ..... +49 4821 772-2140
  oder ..... +49 4821 772-2145
- **Patienten-Informationszentrum**
  (PIZ) ..... +49 4821 772-2233
- **Case Management/Sozialdienst** .. +49 4821 772-2498
- **Lob & Beschwerde** ..... +49 4821 772-1234
- **Pressestelle** ..... +49 4821 772-3114
- **Personalmanagement** ..... +49 4821 772-3201
  Besuchen Sie uns auf: **https://jobs.klinikum-itzehoe.de/**

klinikum_itzehoe_karriere
www.facebook.de/klinikumitzehoe

Klinikum Itzehoe Akademie

- **Tagungszentrum**
  Projekt- und Eventmanagement .... +49 4821 772-4123

Seniorenzentrum Itzehoe Olendeel

- **Seniorenzentrum Itzehoe Olendeel**
  Sekretariat ..... +49 4821 6808-0
  Tagespflege ..... +49 4821 6808-102

Gesundheit aktiv

- **Ambulante Krankenpflege** ..... +49 4821 772-1400
- **Der Bunte Kreis Westholstein Itzehoe**
  ..... +49 4821 772-1401

Medizinisches Versorgungszentrum

- **Medizinisches Versorgungszentrum am Prinzesshofpark**
  Anästhesiologie / Chirurgie ..... +49 4821 6707-200
  Neurologie & Psychiatrie ..... +49 4821 6707-300
  Hals-Nasen-Ohrenheilkunde ..... +49 4821 6707-400
  Urologie Dörthe Liemann ..... +49 4821 6707-700
  Urologie Ilka Stöver ..... +49 4821 6707 600
- **Medizinisches Versorgungszentrum Glückstadt**
  Chirurgie ..... +49 4124 6098-38
  Hals-Nasen-Ohrenheilkunde ..... +49 4124 6086-82
  Orthopädie & Unfallchirurgie ..... +49 4124 4034
- **Medizinisches Versorgungszentrum Steinburg**
  Anästhesiologie ..... +49 4821 772-1580
  Chirurgie ..... +49 4821 772-6701
  Diabetologie ..... +49 4821 772-6705
  Frauenheilkunde ..... +49 4821 772-6703
  Neurochirurgie ..... +49 4821 772-6702
  Pneumologie ..... +49 4821 772-6706
  Psychotherapie ..... +49 173 65 78 966
  Zweigpraxis Neurochirurgie ..... +49 4121 8983999
  Elmshorn
  Zweigpraxis Orthopädie Horst ..... +49 4126 396974

Foto M. Schulz